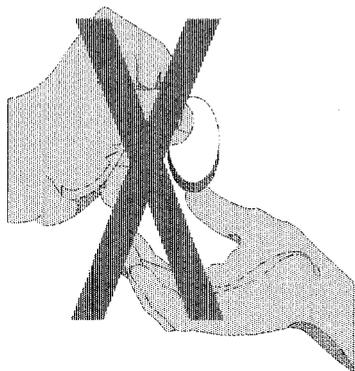


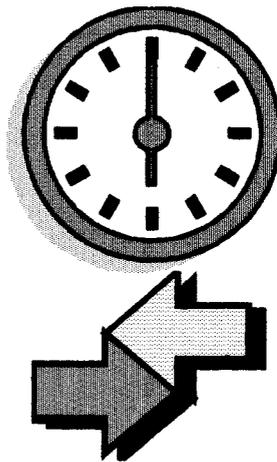
Tausch-System-Nachrichten

Deutsches Tauschring-Archiv



~~**Kein Geld!**~~

Die Zeit zählt!



*Deutsches Tauschring-Archiv
informiert über aktuelles Geschehen !*

Berichte.....Termine.....Informationen.....

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-------|
| Vorwort..... | S. 5 |
| Tagungsberichte | |
| Bericht TR-Tagung Freudenstadt..... | S. 7 |
| Gedanken aus Freudenstadt in Plakatform..... | S. 8 |
| Tauschringe und die Steuern? <i>Aussagen des Ministerialdirigenten Jochum aus dem Bundesministerium der Finanzen/Bonn.....</i> | S. 14 |
| Indikatoren-Model - eine Abwertung der DM zum Talent <i>Berechnungsvorschlag für Tauschringe Klaus Kleffmann / Osnabrücker Zeit-Tauschring.....</i> | S. 34 |
| Freudenstadter Arbeitsgruppe tagte in Berlin..... | S. 17 |
| Lobbyarbeit im Netzwerk | |
| Berliner TR und ihr Ziele- und Forderungskatalog..... | S. 19 |
| Netzwerk Tauschringe - warum? <i>Kasseler Gedanken.....</i> | S. 23 |
| Tauschringplattform - gemeinsames Selbstverständnis <i>Wi daun wat / Rostock.....</i> | S. 25 |
| Gründungsvorschlag eines Netzwerks <i>Batzen-Tauschring Leipzig.....</i> | S. 26 |
| "Positionspapier" <i>Eine Standortbestimmung aller TR aus München.....</i> | S. 28 |

Inhaltsverzeichnis

Verschiedenes

Warum eine Tauschringzeitung?

Deutsches Tauschring-Archiv..... S. 31

Einladung zum 4. Bundestreffen der Tauschringe in München..... S. 39

Tauschvernetzung für den überörtlichen Tausch

"Tausch ohne Grenzen"

Arbeitspapier vom TauschWatt/Bremen..... S. 40

Regionale Vernetzung von Tauschringen

Gerald Gundelfinger / Tauschring Erlangen..... S. 43

Tauschnetz D(eutschland)

Gerald Gundelfinger / Tauschring Erlangen..... S. 46

Impressum

Herausgeber:

Sozialagentur E. Kleffmann

Verantwortlich i. S. d. P.:

Klaus Kleffmann

Anschrift:

Deutsches Tauschring-Archiv

Hasenkamp 30, 49504 Lotte

Tel.: 05404 - 61 97, Fax: 05404 - 48 22

E-Mail: privatier@T-Online.de

Auflage dieser Ausgabe:

350 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.



Geld verfällt,
Zeit bleibt!

Liebe Freunde der Tauschgemeinschaft,

mit Blick auf das nächste Bundestreffen der Tauschringe in München, vom 1. bis 3. Mai 1998, möchten ich Euch über Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit informieren. Kassel liegt nun fast ein Jahr zurück und immer wieder taucht in Gesprächen die Frage auf, was sich inzwischen ereignet hat. Wer keine guten Kontakte zu anderen Tauschringen pflegt, erhält nur spärliche Informationen und Berichte. Deshalb habe ich den "zaghaften" Gedanken, den ich in Kassel im Plenum äußerte und im Kassel-Reader als mögliche Tauschring-Zeitung vorstellte, nun umgesetzt. Der entscheidende Impuls dazu wurde nachdrücklich auf dem Treffen in Freudenberg gegeben. Über dieses Treffen berichtet Ingo Leipner aus Mannheim ausführlich auf den nächsten Seiten .

Das Treffen in Freudenberg machte uns allen wieder deutlich, wie wichtig ein gemeinsamer Austausch für alle ist. Die angeregten Diskussionen, die Flut von Fragen aller Art rund um das Thema TR, die Erfahrungsberichte, und natürlich die vielen Gespräche am Abend ließen die Zeit vergessen und das Gefühl aufkommen, daß die Zeit einfach zu kurz ist an solch einem Wochenende. Durch die alltägliche Arbeit vor Ort im eigenen TR, und natürlich dem restlichen Alltagsleben, ist die Zeit für Informationsbeschaffung sehr gering. Aus diesem Bedürfnis heraus werde ich in Zukunft regelmäßig diese Informationen an alle Tauschgemeinschaften versenden. So besteht für alle die Möglichkeit sich zu informieren und zu äußern, aber auch Ideen und Anregungen, Hilfen und Unterstützung zu geben und zu nehmen. Ganz im Sinne unseres TR-Prinzips vom Geben und Nehmen, nämlich "Aus-zu-Tauschen". Wer sollte nicht zuletzt das (Aus-)Tausch-Prinzip anwenden, wenn nicht Tauschringe!?

Selbstverständlich kann dieser Austausch nur gut funktionieren wenn wir alle daran mitarbeiten. Ich bin der Meinung dies dürfte für uns als "gemeinschaftlich denkende" Systeme das kleinste Problem sein. Die Hilfen und Unterstützungen, die wir im kleinen vor Ort geben wollen und erwarten, sollten im Erfahrungsaustausch unseren Freunden im nächsten Ort oder weiter entfernt ebenfalls zur Verfügung stehen. Daraus können wir alle nur Nutzen haben und uns gegenseitig helfen bei Fragen oder Problemstellungen. Außerdem lernen wir uns dadurch näher kennen und verstehen. Verständnis für alle

verschiedenen TR-Systeme hilft uns auch im Umgang miteinander. Ich bin immer wieder dankbar für die vielen Gespräche mit anderen TR; helfen sie mir doch meine Überlegungen zu überprüfen, Fehler zu vermeiden und Probleme zu beheben, die vor Ort aus der eingeschränkten Eigensicht scheinbar unlösbar sind. Schon alleine dafür bin ich dankbar für die Vielfalt in unserer großen Gemeinschaft. Diese Vielfalt ist sehr wichtig, wertvoll und sehr fruchtbar!

Aus diesen Gründen meine große Bitte an alle: Sendet mir möglichst viele Informationen, Berichte, Termine über Treffen oder Veranstaltungen zu. Viele Dinge die Einzelne von euch für unwichtig halten sind vielleicht für Andere von besonderem Interesse, nur hat er davon keine Kenntnis. Nichts an Informationen ist unwichtig, es muß den richtigen Adressaten erreichen. Selbstverständlich steht es euch auch frei Eigenberichte und Erfahrungen in Berichtform einzubringen oder Einladungen zu Veranstaltungen und Treffen abzdrukken. Dadurch ist auch eine Ersparnis an Arbeitsaufwand und Geld für alle gegeben.

Ich bin auf unser Bundestreffen in München sehr gespannt. Durch die Arbeit an dieser Schrift hat sich meine 'Spannung' erhöht. Durch die vielen Telefonate, Zeitungsberichte, Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt und Informationen unterschiedlichster Art die per Post kommen zeichnet sich ab das wir vor wichtigen Entscheidungen stehen. Entscheidungen die wir schon in Kassel sehr ausführlich diskutiert haben, aber aus den unterschiedlichsten Gründen noch immer nicht mit Leben erfüllt haben. In jedem Prozeß eines Vorganges gibt es einen entscheidenden Moment, einen Moment, der verlangt, daß man sich Gedanken darüber macht, was man wirklich will und welche Richtung man einschlagen möchte. Ich habe bei diesen Gedanken immer eine Weggabelung vor Augen. An dieser Gabelung der Wege scheinen wir zu stehen. Wir können uns entscheiden ob wir gemeinsam eine Richtung einschlagen oder getrennt zwei Richtungen gehen. Diese wäre ein bedauerlich Schritt mit ungünstigen Auswirkungen, nicht nur für die Tauschsysteme, ganz besonders aber für die Menschen die sich für uns interessieren.

Wir stehen an einem entscheidenden Punkt! Genau zu diesem Zeitpunkt ist eine Rückschau, ein Rückblick in die Entstehungsgeschichte der modernen Tauschringe/Seniorengenossenschaften wichtig. Natürlich gibt es eine ganze Reihe von "Wurzeln" der Tauschsysteme, verteilt über verschiedene Länder und Jahrhunderte. Für die deutschen TR-Systeme würde ich mich bei dieser Rückbesinnung auf die neueste Entwicklungsgeschichte beziehen, gibt sie doch einen deutlicheren Eindruck davon mit welchen Motivationen sie entstanden sind. Der Hintergrund und die Motivation der meisten Menschen, die eine solche Initiative gründeten, sind zu allererst menschliche Beziehungen, menschliche Bedürfnisse zu befriedigen, unter Ausschluß einer Gewinnerzielungsabsicht. Dieses Prinzip, unter den vielen anderen Prinzipien, halte ich für sehr wichtig. Für mich persönlich ist es der wichtigste Punkt! Wenn wir dieses Prinzip verlassen oder vergessen, verändern wir die gesamte Grundlage der privaten Tauschringe, dann verlassen wir die Plattform, die gerade für viele Menschen beginnt interessant und wichtig zu

werden und die gerade im Begriff sind zu betreten und mitzutragen. Das gesamte menschliche Leben der heutigen Zeit wird diktiert von der Gewinnorientierung und Gewinnmaximierung. Nichts wird davon ausgelassen, kein Bereich des menschlichen Lebens ist frei vom Diktat der Überprüfung "lohnt es sich rechnerisch was wir machen, oder nicht?". Der fatale Effekt, der bilanzmäßigen Betrachtung der gesellschaftlichen und menschlichen Beziehungen, ist eine Abkühlung der persönlichen Beziehungen der Menschen untereinander und des Anstiegs eines persönlichen Konkurrenzkampfes auf allen Feldern der Gesellschaft. Der Mensch ist nicht als Gewerbeobjekt auf die Welt gekommen, der Mensch kommt nicht auf die Welt um den Wirtschaftsbetrieb zu bereichern und jede Handlung seines Lebens an einer berechenbaren gewinnorientierten Gesellschaft ungefragt abzutreten und kommentarlos sich dort eingliedern zu lassen. Deshalb ist es für uns besonders wichtig einen Freiraum zu schaffen. Wir haben ihn schon geschaffen, jetzt gilt es diesen Freiraum zu erhalten und frei zu halten von gewinnmaximierenden und -orientierten Handlungen, die sich nicht nur an die menschlichen Bedürfnisse orientieren.

Klaus Kleffmann

TALENT-STUDIO!
TALENT-STUDIO!
TALENT-STUDIO!

Das Tauschring-Verwaltungsprogramm!

Einfach in der Handhabung, schnell und fleißig bei der Arbeit. Win 95 Version.

Anpassbar an ihre Verrechnungseinheit!

Klein im Preis (54,- DM incl. Porto + Verp.)!

***Einfach zu bestellen bei: Sozialagentur E. Kleffmann,
Hasenkamp 30, 49504 Lotte, Tel.:05404-61 97,
Fax: 05404-48 22, E-Mail: privatier@T-Online.de.
Demo-Version (voll funktionsfähig) gegen 10,- DM in
Briefmarken erhältlich.***

Statt Mark und Pfennig gibt's Kreuzer und Batzen

Tauschringe als Alternative zu Armut und Isolation /

Auch Unternehmen machen mit / Seminar in Freudenstadt

Freudenstadt. Arbeitslosigkeit, sinkende Einkommen und gekürzte Sozialhilfen. Immer mehr Menschen haben immer weniger Geld. Das grenzt aus und macht einsam. In zirka 200 Gemeinden Deutschlands haben sich in den letzten Jahren Tauschringe gebildet, in denen Leistungen geldlos getauscht und dies als eine Alternative zu Armut und Isolation gesehen wird.

Für 50 »KIN« ließ Doris Armbruster-Helzmann ihre E-Gitarre reparieren, sie selber gestaltet Seidenmalkarten und bietet Fußreflexzonenmassagen an – alles für »KIN«, einer neuen Währung, die mit herkömmlichem Geld wenig gemeinsam hat. »KIN« steht für »Klntscher mol« und dient bei Offenburg als Verrechnungseinheit.

»Wir sind schon 50 Leute«, berichtet die 35jährige, »unseren Tauschring Ortenau gibt es seit Januar 1996«. Ähnliche Initiativen entstanden seit Anfang der 90er Jahre in der gesamten Bundesrepublik. Ihre lokalen, zinsfreien Währungen heißen »Kreuzer«, »Batzen« oder »Talent«, die in rund 200 Tauschringen die Mark überflüssig machen.

35 Vertreter trafen sich in der Fritz Erler-Akademie in Freudenstadt unter dem Motto »Tauschen als Alternative zu Armut und Isolation«.

Wie funktioniert ein Tauschring? Beispiel »Tauschwatt Bremen«: Recherchiert ein Teilnehmer für einen anderen im Internet, bekommt er auf seinem Konto sechs »Tiden« gutgeschrieben, die seinem Auftraggeber vom Konto abgebogen werden (wie bei einer Geldbewegung auf Gi-

rokonten). Genau sechs »Tiden« erhält der Rechercheur, weil eine Stunde Arbeit immer mit sechs »Tiden« beglichen wird, unabhängig von der Frage, wie aufwendig oder qualifiziert die Dienstleistung war. Jede Arbeit gleich zu bewerten, war eine Grundsatzentscheidung in Bremen. Dies führt zu einer Aufwertung hausfraulicher Tätigkeiten und zur Ansicht, daß in den Tauschringen Frauenpower steckt. Immerhin waren zwei Drittel der Seminaristen in Freudenstadt Frauen.

Andere Tauschringe lassen ihre Teilnehmer frei aushandeln, zu welchem Preis der Austausch stattfindet. So in Leipzig, wo im »Batzen-Tauschring« 280 Mitglieder im Monat rund 4000 »Batzen« von Konto zu Konto bewegen. Dort beteiligen sich auch Unternehmen am indirekten Tauschgeschäft. Der Tauschring

schaltet mit »Batzen« Anzeigen bei einer Zeitschrift, die ihrerseits Bürohilfen gegen »Batzen« beschäftigt. Auch ein Theater, eine Druckerei und ein Öko-Baumarkt haben sich dem lokalen Wirtschaftskreislauf angeschlossen.

In Tuttlingen sind über die Verrechnungseinheit »Dätschmer« Ökobauern und eine Ferienpension mit dem Tauschring verhandelt. Selbst die Stadtverwaltung Baden-Baden ist Mitglied des dortigen Tauschrings. Was sich in Offenburg, Bremen, Tuttlingen, Leipzig usw. abzeichnet, tauchte als Vision auch oft in Diskussionen bei der Tagung in Freudenstadt auf. Tauschringe könnten die Keimzelle für neuartige lokale Wirtschaftsbeziehungen sein – eine Antwort engagierter Bürger, um globalen Entwicklungen nicht tatenlos zusehen zu müssen.

Dieser Zeitungsbericht, erschienen im "Schwarzwälder Bote" am 23.03.1998, und die Zusammenstellung der Plakate auf den folgenden Seiten wurden von Ingo Leipner (Mannheim) verfasst. Herzlichen Dank Ingo!

Tauschringe - ein Instrument gegen Ausgrenzung und Isolation?

Zu dieser Frage gab es auf der Tauschring-Tagung in Freudenstadt (27.2.-1.3.98) mehrere Arbeitsgruppen, die ihre Überlegungen auf Plakaten festhielten. Der Inhalt dieser Plakate wird hier fast unverändert wiedergegeben.

1. Plakat

These: Jede Maßnahme zur Gemeinschaftspflege und Kommunikationsförderung innerhalb von Tauschringen ist eine substantielle Maßnahme gegen Ausgrenzung und Isolation!

- *Aufnahmegebühr für alle gleich, aber so niedrig wie möglich / Gebühren können auch nur in Talenten bezahlt werden / ermäßigte Gebühren für Geldarme*
- *Deutsch für Ausländer komplett kostenlos*
- *Kaffee und Kuchen zu geringen Kosten*
- *Mitgliedertreffen mit Tauschmotto (spezialisierter Flohmarkt)*
- *Kontaktaufnahme zu anderen, ggf. auch Minderheitenorganisationen*
- *Teilnahme an Stadtfesten, Weihnachtsmärkten etc.*
- *Mitgliedertreffen ohne Vereinsmeierei (Jugend haßt das!)*
- *Party*

2. Plakat

Was tun wir für Integration?

- *Monatstreffen (Ankündigung bestimmter Entscheidungen vorher im Marktblatt)*
- *Veröffentlichung der Tauschangebote beim Tauschtreff*
- *Feiern (Jahrestage)*
- *gemeinsame Arbeit (z. B. auf Ökohof)*
- *Interessengruppen (ohne Tausch = vertrauensbildend)*
- *persönliches Gespräch zum Talente-Finden*
- *Integration von Behörden zu akuten Tauschthemen (Jugendamt, Räume)*
- *Fortbildungsmaßnahmen vom Arbeitsamt mit gestalten*
- *"Montagscafé"*
- *Gutscheine verschenken*

3. Plakat

Formen der Integration

- *regelmäßige Treffen mit Tausch, Information und Buffet (Tauschrausch - Rauschtausch)*
- *Hilfe beim Entdecken von Fähigkeiten (Beratung, Talentbögen, Schnupperkurse)*
- *gerechte Preisbildung*
- *Anerkennung ehrenamtlicher Unterstützung für Tauschring in Form von Gutschriften*

4. Plakat

Integration im Tauschring

- *Grundbedürfnisse abdecken (wirtschaftlich und sozial)*
 - *weniger Geld gebrauchen*
 - *weniger Erwerbsarbeit (z. B. Halbtagsjob)*
 - *Sonntag-Nachmittagstreff*
- *Stadtteilarbeit, z. B. offenes Café*
 - *ausländische Mitbürger/innen bieten Sprachkurse*
 - *ältere Mitbürger/innen tauschen eher Waren*
 - *Telefonkette zur Info*
- *Infoveranstaltungen, Stammtisch, Tauschmarkt, interne Arbeitsgruppe, Kochgruppe*
- *Internationales Café (hoher Anteil ausländischer Mitbürger/innen) und Begegnungskreise gründen Tauschbörse (Austausch über eigene Situation)*
- *vorhandene Strukturen nutzen: Kirche, Vereine, Parteien, Nachbarschaftshilfe*
- *Geschenkefonds (sozial): anonym*
 - *Vereinbarung zwischen Vermittlern und Bedürftigen*
- *eigene Räume schaffen*
 - *Keimzelle für neue Aktivitäten*
- *Einbindung "Rotes Kreuz": "Luxus"-Pflege ermöglichen (Besorgungen, Spaziergang, Spiele)*

5. Plakat

Wege gegen Ausgrenzung und Isolation

- *Selbstbewußtsein durch Einbringen der eigenen Fähigkeiten (auch mit DM-Orientierung möglich)*
- *Zeitverrechnung (unterschiedliche Tätigkeiten gleichwertig)*
- *bewußt Behinderte in Organisationsarbeit einbinden*
- *Integration von Arbeitslosen durch Einbeziehung von Gewerbe und Deckung von Grundbedürfnissen*
- *München: Kooperation mit Uni (Miete der Studierenden halb in DM und halb in LETS / LETS verwendet für Senioren)*
- *soziale und Altersmischung (Vielfalt der Angebote)*
- *Tauschring-Stigma (sozialer Abstieg) durchbrechen - Leben selbst in die Hand nehmen*
- *Eintritt nur nach Beratung*
- *transparentes System*
- *positive Aspekte für Verdienende hervorheben*
- *Integration Behinderter: Interne Werbung für Leistungen und Angebote behinderter Menschen*

Kooperation mit anderen Organisationen, Kommunen und Betrieben

Aus verschiedenen Städten wurden einzelne Erfahrungen zu diesem Thema zusammengetragen. Diese Erfahrungen wurden stichwortartig auf einer Tafel erfaßt und sind hier fast vollständig wiedergeben.

Organisationen

Prinzhöfte

- *Freie Schule ist Mitträger und Initiator des Tauschrings: Eltern müssen Mitglied im Tauschring werden, sie zahlen einen Teil des Schulgeldes in "Prinzen". Lehrer erhalten Gehalt zum Teil in Tauscheinheiten.*

Wetzlar

- *Mütterzentrum: Raumnutzung*

Tuttlingen

- *Biobauern-Verband: Lebensmittel*

Karlsruhe

- *Caritas (geplant)*

Leipzig

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| • <i>Kulturzentrum</i> | • <i>Flüchtlingsrat</i> |
| • <i>"Ökolöwe"</i> | • <i>Mütterzentrum</i> |

Frankfurt Nord/West

- | | |
|--------------------------|-----------------------------|
| • <i>Kirchengemeinde</i> | • <i>Wohlfahrtsverbände</i> |
|--------------------------|-----------------------------|

Rostock

- *Robert-Bosch-Stiftung (Sach- und Reisekosten, Teilnehmergebühren)*

Kassel

- *fab*
- *isl*
- *Freie Computerschule*

Kommunen**Baden-Baden**

- *Stadt als Mitglied*
- *Renovierung von Räumen*
- *Vermietung von Räumen*
- *Aufsicht bei Veranstaltungen*
- *städtisches Altenheim (Mittagstisch gegen Begleitung, Vorlesen, etc.)*

Bad Wurzach (Landkreis Ravensburg)

- *Kopierkosten, Briefmarken, Porto*
- *Vernetzung und PR für Gruppen*
- *Raummiete*

Berlin/Kreuzberg

- *Mitwirkung in Gremien*

Kassel

- *Koalitionsvereinbarung*

Reutlingen

- *Personalkosten, Räume unter dem Dach der "Freien Jugendhilfe" (Träger Stadt und Land)*

Bielefeld

- *Raum bei städtischer Familienbildungsstätte (erst nach Vereinsgründung), Telefonkosten (Dauer fraglich)*

Wetzlar

- *Hessen Kolleg: Raum, Telefon, etc. gegen Hilfe in Bibliothek und Büro*

Betriebe**Kassel**

- *Stadttauto*

Tuttlingen

- *Biobauernhöfe*
- *Hotel und Restaurant*

Leipzig

- *zwei Stadtzeitschriften*
- *Druckerei*
- *Theater*
- *Baumarkt*

Tauschringe und ihre angeblichen rechtlichen Unsicherheiten!

Am 5. März 1998 fand in der Thomas Morus Akademie in Köln eine Studienkonferenz mit dem Titel "Tauschringe - eine neue Form der Alternativwirtschaft?" statt. Ich bin Carola Ehmke vom Tauschring Fehmarn sehr dankbar dafür, daß sie mir diese Einladung zukommen ließ, sonst hätte ich nichts davon erfahren!

Als Referenten waren eingeladen Prof. Dr. R. Geitmann, Fachbereich öffentliches Recht und Kommunalpolitik an FH Kehl, Ariane Dettloff vom TR TalentSkulptur Köln, Martin Baatzsch vom TR DöMak Halle, Ministerialdirigent Gerhard Jochum, Steuerreferat des Bundesministeriums der Finanzen aus Bonn und Dr. Karl Birkhölzer, Interdisziplinäre Forschungsgruppe Lokale Ökonomie der Technischen Uni Berlin.

Mein besonderes Interesse galt dem Vortrag des Ministerialdirrigenten Herrn Jochum. Nur aus diesem Grunde nahm ich an dieser Studienkonferenz teil. In den letzten Jahren ist die Tauschringwelt, aber auch die Seniorenengossenschaften, immer wieder durch fragwürdige Berichte über die nicht geregelte gesetzliche Situation verunsichert worden. Auch die verschiedenen Anfragen, sei es von Bündnis 90/Die Grünen oder von

der Firma Paysys in Frankfurt, brachte keine große Beruhigung in unsere kleine Welt. Schreibt doch die Zeitschrift "Naturkost" im Internet bis zum heutigen Tage folgende Überschrift "Bundesregierung bedroht Tauschringe"! Es wird dann weiter formuliert "Wenn die Bundesregierung von ihren Besteuerungs-Vorstellungen nicht abrückt, droht den Tauschringen die Zerschlagung durch die Finanzämter". Schlimmer kann man die Antwort der Bundesregierung und die reale Situation nicht beschreiben und tendenziell schlimmer kann man auch keine Panikmache betreiben. Nichts berechtigt zu dieser Aussage und Annahme, aber sie wird ohne Korrektur und Richtigstellung in die Welt gesetzt und gedruckt. Seit langem wehre ich mich gegen diese Panikmache, seit langem trete ich solchen Äußerungen entgegen. Deshalb war das Referat zum Thema Steuern in Köln für mich von besonderem Interesse. Ich halte nicht viel von fragwürdiger Information und Interpretation.

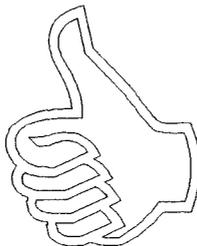
Besonders erfreute mich als Herr Jochum sein Referat eröffnete, mit der Erklärung warum er zu dieser Studienkonferenz "ausgeguckt" worden war. Er erklärte nämlich, daß aus seiner Feder auch die Antwort der Bundesregierung zum Thema Tauschring und Steuern stammt. Eine bessere Informationsquelle kann man nicht bekommen! Er erklärte zudem, daß nachdem er eingeladen wurde, er auch noch recherchiert hat ob es bisher überhaupt einen jemals dokumentierten Konfliktfall Tauschring/Finanzamt gegeben hat und kam zu dem Ergebnis, daß es noch keinen solchen Problemfall gibt. Weiter formulierte er, ich zitiere.: "Im Prinzip ist alles steuerpflichtig was in TR vorkommt. Wenig von den TR-Leistungen wird tatsächlich steuerpflichtig sein, und wenn ich die Lebenswirklich richtig eingeschätze, wird nur sehr, sehr wenig von den Finanzämtern ermittelt und erfasst werden können und damit zu einer tatsächlichen Steuerbelastung führen."

Diese Aussage hört sich ganz anders an als die vielen Interpretationen selbstberufener "Fachleute". Zu dieser Aussage kommt noch ein weiterer, viel wichtigerer Aspekt. In der darauffolgenden Diskussion mit den TeilnehmerInnen kristallisierte sich heraus, daß Herr Jochum nicht bewußt war, daß TR sich in der Regel nicht an die Wertfestsetzungen der normalen Wirtschaft orientieren, und die Frage drehte sich um den Punkt "Welche Bewertung ist für die steuerrechtliche Festsetzung anzunehmen, die der Tauschringbewertung einer Leistung oder die der normalen Wirtschaft?" Und hier ist eine ganz wichtige zentrale Frage eindeutig beantwortet worden. Es ist die Wertfestsetzung zu besteuern, die der jeweilige Tauschring vornimmt (TR-Teilnehmer sind die 'Referenzpersonen' für die fiskalische "ortsübliche" Wertfestsetzung), ungeachtet dessen welche Wertfestsetzungen in der normalen Wirtschaft stattfinden. Dies gilt auch wenn ein Gewerbebetrieb teilnimmt. Wenn ein Gewerbebetrieb diese niedrigeren Preise, nach anderer Wertfestsetzung im Tauschring, den TR-TeilnehmerInnen anbietet, hat auch nur dieser Wert seine Gültigkeit für die Besteuerungsgrundlage! Wir haben verschiedene Beispiele mit Herrn Jochum diskutiert, um die Aussage richtig einschätzen zu können. Am deutlichsten kann man dies mit folgendem Beispiel klar machen:

Wenn der Biobauer Anton seine Bio-Eier auf dem freien Markt für 0,60 DM verkauft hat er diesen Umsatz auch zu versteuern. Wenn der gleiche Biobauer Anton aber seine Bio-Eier im TR für 0,03 DM anbietet wird dieser Wert (0,03 DM) zur Steuerpflicht herangezogen! Eine noch deutlichere und klarere Aussage ist meiner Meinung nach nicht zu machen. Wenn diese Aussage von Herrn Ministerialdirigenten Jochum aus dem Bundesministerium der Finanzen Bestand hat, dann dürfte im Prinzip ein für alle mal diese leidige Diskussion beendet sein; alle negativen Panikmacher haben ihren Zündstoff zum Schüren von Unsicherheiten und Ängste in der Tauschringwelt und außerhalb verloren! Anhand dieser Aussage sollte jeder TR sich nun nochmals die Bewertungen seiner Leistungen anschauen und überprüfen, da diese Aussage auch einen direkten Bezug zu den Einkommen der Sozialhilfeleistungen und der Arbeitsloseneinkommen hat. Dort sind diese Bewertungen auch anzusetzen. Dies bedeutet aber auch, daß alle TR die freie Preise aushandeln oder die Stunde mit ähnlichen Beträgen wie 20 Talente festsetzen, den eigenen Mitgliedern keinen sehr guten Dienst erweisen. Es besteht keine Schwierigkeit den Talente-Wert an die DM zu binden wenn die Bewertung der Leistungen nach neuen Kriterien vorgenommen wird. Zu diesem Zweck verweise ich auf mein Indikatoren-Modell (Seite 34), das wir zur Zeit im Osnabrücker Zeit-Tauschring einführen. Dieses Modell ist selbstverständlich noch nicht fertig durchdacht, so etwas braucht Zeit. Aber der Ansatz macht deutlich um was es dabei geht: **Veränderte Werte innerhalb unserer Gesellschaft bedingen auch veränderte Wertfestsetzungen.**

Ich werden in den nächsten Tagen Herrn Jochum anschreiben und unser neues "Indikatoren-Modell" vorstellen und im Zusammenhang mit seiner Aussage am 5.3.98 in Köln prüfen lassen unter der Fragestellung ob die Wertfestsetzung im Osnabrücker Zeit-Tauschring grundsätzlich richtig und nach gesetzlichen Regelung erfolgt. Das bedeutet der Osnabrücker Zeit-Tauschring setzt das Verhältnis Talent/DM im Wert 1:1 fest, wobei die DM im Gegensatz zum Talent abgewertet wird im Verhältnis 5:1 nach dem "Indikatoren-Model". Dies würde bedeuten im TR ist jede DM nur 0,20 DM wert. Nach Eintreffen der Antwort wird diese natürlich in der nächsten Ausgabe der Tauschring-Zeitung veröffentlicht.

Klaus Kleffmann



Bericht vom Arbeitstreffen in Berlin

Die Grundlage unseres Arbeitstreffens am 16. März '98 in Berlin wurde in Freudenstadt gelegt. In Freudenstadt setzten wir die Diskussion vom letzten Bundestreffen, in Kassel 1997, über das Thema "Vernetzung" fort.

In der Abschlußrunde in Freudenstadt ist zum Ausdruck gebracht worden, daß es notwendig ist die Vernetzung vorzubereiten um ein gemeinschaftliches öffentliches Auftreten zu ermöglichen. Die gemeinsame Artikulation und Vertretung aller Tauschsysteme ist als wichtige Lobbyarbeit sinnvoller denn je für uns. Stefan Purwin vom Kreuzberger Tauschring, Angelika Kell vom Batzen-Tauschring/Leipzig und Klaus Reichenbach von der Zeitbörse Kassel wurden mit den Vorbereitungen für die Vernetzungsdiskussion in München beauftragt. Außerdem nahmen Klara Brendle aus Berlin, Klaus Kiene aus Bielefeld vom Zeit.Punkt-TR und ich an dieser Arbeitssitzung am 16. März '98 teil. Klaus Kiene ist zusammen mit Claudia Schneider zuständig, seit unserem Bundestreffen 1997, für die Vernetzung der deutschen Tauschringe.

Der Begriff 'Vernetzung' ist erklärungsbedürftig, da verschiedene Interpretationen möglich sind:

- **Vernetzung auf informeller Basis**

Diese Funktion ist die eigentliche Aufgabe des TR-Archives

- **Vernetzung als gemeinsame "Lobbygruppe"**

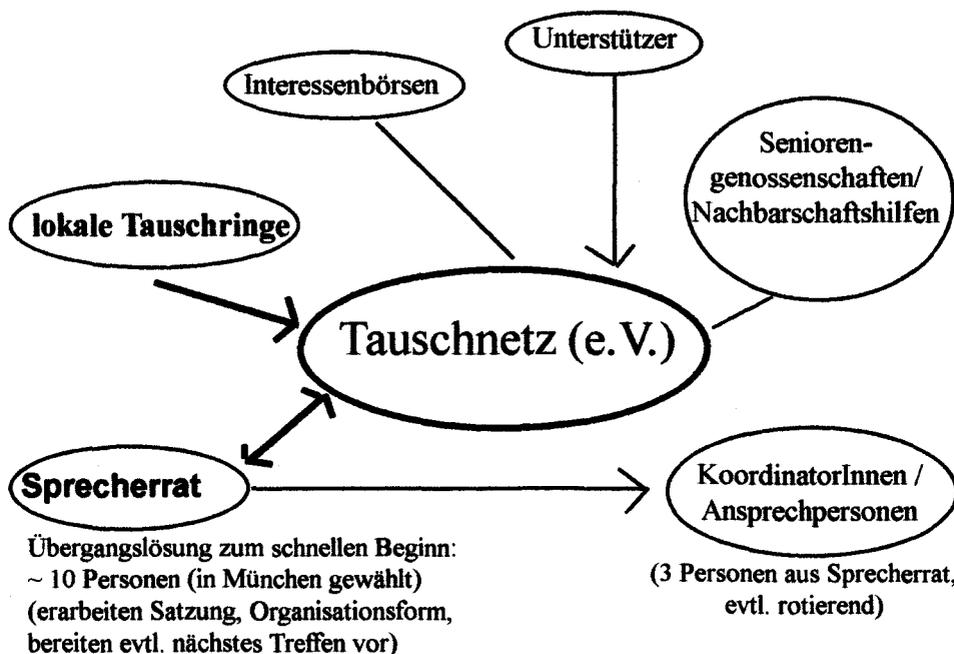
Dieses Anliegen ist die Aufgabe der Berliner Arbeitsgruppe und ist unserer Meinung nach im Augenblick die wichtigste Entscheidung, die wir treffen sollten.

- **Vernetzung auf überregionaler Ebene der Tausch-Leistungen**

Verschiedene Ansätze dazu gibt es schon; wie das Heft zeigt.

Der gemeinsam in Berlin erarbeitete Entwurf (Bild Seite 18) dient als Diskussionsgrundlage für München. Angesichts der schnell fortschreitenden Entwicklungen in der Tauschringlandschaft und dem Umfeld erscheint es uns zwingend notwendig das gemeinsame weitere Vorgehen zu beschließen und zu koordinieren. Erst durch ein gemeinsames Auftreten mit einer Vertretung aller TR ist es uns möglich wahr- und ernstgenommen zu werden. Solange wir keine 'offiziellen' Ansprechpartner benennen ist jede Äußerung und Forderung wirkungslos, da sie sich immer wieder als eine Meinung einer einzelnen Person reduzieren läßt. Unsere Ideen, unsere innovative Kraft und Energie kann nur Wirkung zeigen wenn wir geschlossen auftreten. Unter diesem Gesichtspunkt sollten wir offen und vertrauensvoll die Bildung der Lobbygruppe in München angehen und München als geschlossene Gruppe wieder verlassen. In der Gemeinsamkeit liegt unsere Stärke! Heißt doch auch eines unserer Ziele die Isolation der Einzelnen aufzubrechen und Gemeinsamkeit herzustellen, dieses Ziel sollten wir auch auf uns selbst anwenden.

Entwurf Netzwerk (lokaler) Tauschinitiativen Deutschlands (Kurz : Tauschnetz)



Ziele:

Stärkung und Erhalt lokaler Strukturen

a) lokale Wirtschaftsförderung

b) soziale und gesellschaftliche Entwicklung

zu a)

* Entwicklung nachhaltigen Wirtschaftens

* Unterstützung und Aufnahme von Unternehmen die soziale, nachhaltige, ökologische und lokal-ökonomische Entwicklung fördern

* keine Substitution von bezahlter Arbeit durch Tauscharbeit

* Bedürfnisorientiert statt Angebotsorientiert

(nicht der Markt bestimmt, sondern die Menschen)

Gemeinsame Ziele für eine gemeinsame Lobbyarbeit

Die Berliner Tauschringe haben einen gemeinsamen Ziele- und Forderungskatalog erstellt

Batzen, Tiden, Talente, Klunker, Kreuzer oder Prinzen - so vielfältig wie die Namen der Tauscheinheiten sind auch die Zielsetzungen der verschiedenen Tauschringe in Deutschland. Jeder Tauschring hat seine eigene Verrechnungsphilosophie und die eigene Organisationsform. Die Motivationen, sich in einem Tauschring zu engagieren, sind innerhalb der Ringe so unterschiedlich wie zwischen den verschiedenen Tauschringen.

Besonders auf den letzten beiden Bundestreffen trafen die verschiedenen (gegensätzlichen?) Ziele aufeinander. Zeit oder Geld, Gesell oder nicht-Gesell, lokal oder weltweit tauschen, Kommerz oder non-profit, sozial oder ökonomisch oder vielleicht doch sozio-ökonomisch? Die einen sehen auch in jedem privaten Tausch einen steuerlich relevanten Gewinn, die anderen definieren es als organisierte Nachbarschaftshilfe. In Kassel haben wir daher zwar eine informelle und dezentrale Vernetzung beschlossen, eine gemeinsame politische Lobbyarbeit aber ausgeklammert.

In Berlin haben wir uns die letzten Monate auf den Weg gemacht zu einer gemeinsamen Lobbyarbeit. Eine neue Form des Austausches hat uns dahin gebracht. Statt uns wie vorher etwa alle 6 Wochen an einem Abend für 2-3 Stunden zu treffen, sind die Berliner Tauschring-Treffen zu Ganztagsseminaren geworden, die wir gemeinsam mit dem "Internationalen Forschungsprojekt Lokale Ökonomie" der Freien Uni Berlin durchführen. Außer dem praktischen Austausch waren bisher "Motivationen, Ziele + die Umsetzung", "Lokale Ökonomie" und "Ziele und politische Forderungen" die Themen der drei letzten Treffen.

Aufhänger für das Erstellen eines politischen Forderungskataloges war für uns zum einen die Bundestagsanhörung zu dem Antrag der Grünen, die gezeigt hat, daß wir unser Anliegen formulieren müssen, bevor es die Politiker tun. Zum anderen hat die rechtliche Diskussion des letzten Jahres zu einer starken Verunsicherung vor allem bei Empfängern von Sozialleistungen geführt. Vor allem ihrem Sozialamt trauen sie alles zu. Obwohl die eingenommen Tauscheinheiten ja kein Einkommen im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes sind, wird befürchtet, daß das örtliche Sozialamt es schikanöserweise doch probie-

ren könnte, Tauschleistungen anzurechnen. Auch die Bundesanstalt für Arbeit versucht die im SGB III (Sozialgesetzbuch) abgemilderte Verfügbarkeitsregelung durch Säbelrassel-Äußerungen wieder genauso restriktiv auszulegen, wie sie im alten AFG war.

Politische Lobbyarbeit ist nicht nur deshalb auch bundesweit nötig. Beim Bundestreffen in München wird es darum gehen, wie wir Strukturen dazu aufbauen können. Vor der Struktur steht aber die Diskussion um eine gemeinsame Zielsetzung und um gemeinsame Forderungen. Wir hoffen, mit unserem Katalog zu dieser Diskussion beizutragen.

Stefan Purwin, Kreuzberger Tauschring

Ziele und Forderungen der Berliner Tauschringe

In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit und öffentlicher Finanznot sind Tauschringe eine gesellschaftlich chancenreiche Entwicklung. Sie schaffen neue soziale Strukturen und fördern brachliegende Fähigkeiten und Solidarität. Tauschringe ermöglichen sinnvolle gesellschaftliche Arbeit und tragen ohne teure staatliche Förderprogramme zu einer nachhaltigen regionalen Entwicklung bei.

Sie mindern mittel- und langfristig soziale Folgekosten, indem sie Eigeninitiative, Aktivität, freiwilliges (soziales) Engagement und die Integration in die Gesellschaft fördern.

Ziele der Berliner Tauschringe

Primäre Ziele der Tauschringe sind die Stärkung und der Erhalt lokaler Strukturen im sozialen und gesellschaftlichen Bereich und im Bereich der lokalen Ökonomie.

1. Nachbarschaftshilfe - Kommunikation schaffen

- Abbau von Schwellenangst, Mißtrauen, Isolation und Anonymität in der Nachbarschaft
- Austausch zwischen den Menschen fördert die Kontakte untereinander
- es entstehen Treffpunkte
- Kontakte zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen und Altersgruppen

2. Ökonomische Selbsthilfe - Selbstbestimmung - Selbstverwaltung

- Versorgung mit Dienstleistungen und Waren, die man sich mit dem vorhandenen Einkommen nicht leisten will oder kann
- alle Arbeiten und Entscheidungen erfolgen durch die Mitglieder selbst

3. Förderung des Selbstwertgefühls, der Phantasie und Kreativität

- eigene Fähigkeiten und Stärken und deren Vielfalt werden entdeckt und gefördert, vorhandene Ressourcen werden genutzt
- setzt bei den Fähigkeiten an, nicht am "Mangel"
- Ermutigung zum aktiven Handeln, ökonomisch und sozial
- bieten die Möglichkeit, den Selbstwert nicht ausschließlich über die Erwerbsarbeit zu definieren

4. Gleichberechtigung / gegenseitiger Respekt

- kein Gefälle zwischen Gebenden und Nehmenden (kein schlechtes Gewissen bei Hilfsbedürftigkeit)
- fairer, gleichberechtigter Umgang miteinander, gegenseitiger Respekt
- sich sowohl der eigenen Fähigkeiten als auch der eigenen Bedürfnisse bewußt werden

5. Neubewertung von Arbeit und Leben

- Kopf- Handarbeit, Frauen- Männerarbeit, angeblich weniger qualifizierte Arbeit - höher qualifizierte Arbeit
- Tauschringe als neue Möglichkeit zwischen bezahlter und ehrenamtlicher Arbeit
- Wert der eigenen Fähigkeiten entdecken, die nicht auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind und diese für sich nutzen

6. Gemeinwesenentwicklung, Lokale Ökonomie,

Verbesserung der Lebensqualität

- Entwicklung nachhaltigen Wirtschaftens
- bedürfnis- statt bedarfsorientiert
- Beitrag zur Entwicklung einer Lokalen Agenda 21
- global denken - lokal handeln
- Ökologie: Ressourcenschonung durch kurze Wege und Wiederverwertung
- soziale Kompetenz der Gesellschaft erhöhen
- sinnvolle Arbeit im Gemeinwesen wird ohne Geld und ohne Ehrenamt möglich
- Vernetzung von Bewohnern, Vereinen und Projekten auf lokaler Ebene
- Förderung lokaler Strukturen
- Beitrag zur Standortsicherung: Erhalt sozialer Strukturen

7. außerdem macht Tauschen Spaß

Forderungen der Berliner Tauschringe

Da Tauschringe positiv zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen, fordern wir freie Entfaltungsmöglichkeiten für Tauschringe und ähnliche Projekte, wie z.B. Seniorengenossenschaften. Um die Potentiale der Tauschringe nutzen und künftig erweitern zu können, sollten Hindernisse vermieden bzw. abgebaut werden.

Sozialleistungen:

- Eingennomene Tauscheinheiten stellen rechtlich kein Einkommen im Sinne des Sozialhilfe- und Arbeitsförderungsrecht dar. Wünschenswert wäre zur Rechtssicherheit und Verbindlichkeit für alle örtlichen Behörden und zur Verhinderung von zeit- und kostenaufwendigen Einzelprüfungen eine Verordnung, daß private Tauschring-TeilnehmerInnen explizit davon ausgenommen sind, wie es bereits teilweise praktiziert wird.
- Expliziten Ausschluß der Tauschleistungen (und der ehrenamtlichen Tätigkeiten) als Kriterium bei Verfügbarkeitsregelung nach dem SGB III (ehem. Arbeitsförderungsgesetz)

Steuern:

- Das Tauschen privater Mitglieder ist keine Erwerbsarbeit, sondern gehört in das Feld Nachbarschaftshilfe und somit zur steuerlich nicht relevanten "Privatsphäre". Wegen der Rechtssicherheit (s.o.) wäre eine explizite Klarstellung ebenso sinnvoll.
- Steuerfreiheit für Gewerbebetriebe in Tauschringen im Rahmen einer Experimentierphase (z.B. 10 Jahre) zur Stärkung der Lokalen Ökonomie und zur Regionalförderung. Unterstützung innerhalb eines regionalen Entwicklungsfonds.
- Sollten Steuern erhoben werden, sind diese in der Verrechnungseinheit lokal und gemeinwesenorientiert einzusetzen.

Kommunen

- Basierend auf dem Gegenseitigkeitsprinzip und dem Gedanken der Kooperation würden wir die Teilnahme von Kommunen begrüßen.
- Bewahrung des Prinzips der Freiwilligkeit (z.B. Steuern zahlen in Tauscheinheiten)
- Bewahrung der Unabhängigkeit der Tauschringe

Netzwerk Tauschringe - warum ?

Klaus Reichenbach, Zeitbörse Kassel

Seit dem stürmischen Beginn der deutschen Tauschringbewegung Ende 1994 Anfang 1995 hat sich ungeheuer viel getan. Allein die bloße Anzahl von mittlerweile über 200 solcher Organisationen zeigt, welche große Dynamik und auch Akzeptanz bei den Menschen in dieser Idee steckt.

Auf dem letzten bundesweiten Treffen im April 1996 in Kassel haben die dort vertretenen 120 Tauschringe mehrere wichtige Schritte gemeinsam gemacht. Zum ersten Mal haben wir dort ohne externe "Experten" dieses Treffen durchgeführt. Viele Menschen, die sich schon sehr früh in der deutschen Tauschringsszene engagiert haben, sind mittlerweile zu Experten in eigener Sache geworden. Sie waren auf diesem Treffen in der Lage, sowohl denen, die noch ganz am Anfang standen, Informationen für den Start zu geben, als auch komplexe Fragen, wie z.B. die Themenkomplexe Steuern, Sozialleistungen im Zusammenhang mit Tauschleistungen, für alle TeilnehmerInnen zufriedenstellend zu beantworten bzw. zu lösen.

Ganz besonders wichtig war jedoch m. E. die einstimmige Verabschiedung einer gemeinsamen Basis aller deutschen Tauschringe. Diese damals einstimmig verabschiedeten Punkte haben uns alle ganz entscheidend weiter gebracht. Gleichzeitig führte diese Entscheidung aber auf dem politischen Sektor zu einer Stärkung unserer Position. Seit diesem Treffen habe ich für die Zeitbörse Kassel viele Kontakte mit Politikern aller im Bundestag vertretenen Parteien gehabt. Bei all diesen Gesprächen wurde mehr und mehr deutlich, daß die Aktivitäten der deutschen Tauschringe auf sozialem und gesellschaftlichen Sektor politisch gewollt und unbestritten sind. Dies hat auch dazu geführt, daß die Arbeit der Tauschringe in einigen Gesetzentwürfen (sowohl auf Bundes- wie auch Länderebene) positiv gewürdigt wird. Bei einer Anhörung des Bundestagsausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 4.2.98, an der ich als Vertreter der Zeitbörse Kassel teilnahm und auch angehört wurde, wurde dann ganz klar, daß die Akzeptanz des sozialen und gesellschaftspolitischen Teils unserer Arbeit nun auch die uns bisher eher ablehnend gegenüber stehende CDU/CSU-Fraktion erreicht hat. Dies scheint mittlerweile sogar soweit zu gehen, daß man bereit ist, über eine Änderung der Verfügbarkeitsregelung im AFG nachzudenken.

Dabei hat man die Tauschringe derzeit unter dem Stichwort "Neues Ehrenamt" eingeordnet. Im Zusammenhang mit den Auswirkungen auf sozialer und gesellschaftlicher Ebene ist diese Einschätzung so sicher nicht ganz falsch und eröffnet uns, da sich in diesen Gesetzentwürfen auch die traditionellen Verbände wiederfinden, noch einige Möglichkeiten, auf die immer schneller voranschreitende politische Entwicklung entscheidenden Einfluß zu nehmen. Dazu haben wir als Zeitbörse Kassel einige Möglichkeiten eröffnet, und zwar auf kommunal-politischer Ebene, als auch auf Landes- bzw. Bundesebene. Dies alles habe ich auch immer versucht, so es die Zeit zuließ, mit einigen Aktiven aus anderen Tauschringen abzustimmen.

Gleichzeitig wird, und nicht nur in Kassel, immer mehr der Wunsch von anderen Tauschringen heran getragen, diese Entwicklung auf politischer Ebene auch weiterhin positiv zu beeinflussen. Auf einem Tauschringseminar in Freudenstadt (27.2. - 1.3.98) waren 30 TauschringvertreterInnen anwesend. Wir waren uns am Ende darüber einig, daß die Chance, die in der politischen Entwicklung des letzten Jahres liegt, genutzt werden sollte.



Die Osnabrücker Genossenschaft Miteinander - Füreinander und der Osnabrücker Zeit-Tauschring gemeinsam auf einer Info-Veranstaltung!

Wi daun wat

Tauschring Rostock

Tauschringplattform - gemeinsames Selbstverständnis

Thesen

Ausgehend von dem Minimalkonsens, der in Kassel (April 1997) erreicht wurde und auf dem Seminar in Freudenstadt (Februar 1998) zusammen mit den Thesen "Ziele und Effekte" vom Kreuzberger Tauschring weiter diskutiert wurde, haben wir ein paar Thesen für unsere eigene Diskussion vorbereitet (hat noch nicht stattgefunden).

1. Tauschringe wirken systemerhaltend (sozialer Frieden), indem sie soziale Defizite der Marktwirtschaft auszugleichen suchen - Solidarität (Miteinander/Füreinander) - Gleichwertigkeit - Gleichberechtigung - Offenheit/Transparenz - Integration (gegen Ausgrenzung und Isolation).

2. Demokratie (Basisdemokratie) wird im Tauschring erlebbar: keine Hierarchien, keine "Vorstände", alle TN haben die Möglichkeit, ihre Meinung in die Entscheidungen einzubringen. Alle Vorgänge, Veranstaltungen, Verwaltung sind transparent und nachvollziehbar - Mitarbeit und Mitverantwortung aller werden herausgefordert.

3. Tausch auf Zeitbasis stärkt das Selbstvertrauen und Selbstbewußtsein, eigene Fähigkeiten Wissen werden gleichwertig anerkannt. Das führt zur Aufwertung der unbezahlten, der ehrenamtlichen und der niedrig entlohnerten Arbeit (z.B. Hausarbeit/Frauenarbeit,...), sie wird gleichwertig mit jeder Leistung - wie "qualifiziert" auch immer - tauschbar.

Tauschringe befördern Gemeinsamkeit, Vertrauen und Bereicherung des Lebens, Spaß am Zusammensein.

Regine Deschle

Gründung eines Netzwerks (lokaler) Tauschinitiativen Deutschlands (Kurzform: TAUSCHNETZ)

Vorschlag: Angelika Kell, Batzen-Tauschring Leipzig

Vorteile und Nachteile der Form "Netzwerk"

- große Eigenständigkeit der Einzel-TR
- geringe Hemmschwelle zum Beitritt
- wenig Machtakkumulation
- flexible Besetzung von Gremien
- Form gewährleistet Eintragung als e.V.

ABER:

- weniger "Rückhalt" für Sprechergrremium in Konfliktfällen
- "Bundesverband" klingt verbindlicher

Rechtsform

- aus politischen und finanztechnischen Gründen sollte ein e.V. angestrebt werden

Mitglieder

(in Abgrenzung zu Barter-Ringern)

- Tauschringe
- Seniorengenossenschaften
- Unterstützer (Beirat, Förderkreis)

Gründung - Auflösung

- durch Beschluß mit (relativer oder absoluter?) Mehrheit auf dem bundesweiten TR-Treffen
- zur Mitgliedschaft berechtigt ein Aufnahmeantrag, der Grundsätze enthält, die Bedingungen der MMitgliedschaft regelt (Beitrag, Austritt, Antragsrecht....)

Struktur und Zusammensetzung

- die Gründungsversammlung wählt einen Sprecherrat, dessen Mitglieder sich direkt bewerben können (Personenwahl). Begrenzung auf max. 1 Sprecher pro TR.
- Auswahlkriterium: persönliche Fähigkeiten, freie Kapazitäten, Integrationsfähigkeit, Teamfähigkeit

- Gremium von max. 20 Personen, das sich selbst eine Geschäftsordnung gibt und ein bis drei Koordinator/en benennt, die rotierend die Vorlagen für Sprecherratssitzungen erarbeiten und die Sitzungen moderieren

Aufgaben

- Formalia der Netzwerkgründung: Anmeldung, Eintragung....
- Formulierung von Grundsätzen für das Netzwerk
- Mitgliederwerbung und -pflege
- Schaffung eines wissenschaftlichen Beirates / Förderkreises
- Kommunikation (intern)
- Lobbyarbeit für stärkere politische Akzeptanz und Förderung der TR zu erreichen
- Öffentlichkeitsarbeit, Reaktion auf Presse
- Akquisition von Fördermittel und Spenden
- Organisation des nächsten Bundestreffens

Arbeitsweise

- regelmäßiger Turnus von Sprecherratssitzungen
- zwischenzeitliche Kommunikation via Mailbox o.ä.
- Information aller Netzwerk-Mitglieder über Beschlüsse des Sprecherrates und andere Entwicklungen durch Home-Page bzw. Rundbrief

Beirat / Förderkreis

- zum Zweck wissenschaftlicher Beratung und politischer Unterstützung sollte ein Beirat berufen werden
- Fördermitglieder für Spenden und öffentliche Anerkennung
- Werbung über einzelne TR und den Sprecherrat, Aufnahme durch Sprecherrat oder Bundestreffen

Finanzierung

Arbeit des Sprecherrates und einer Koordinatorenstelle

Dezentrale Kontaktstellen

Kommunikation (Rundbrief)

Bundestreffen

Bedarf p. a.: 100.000 DM

Mögliche finanzielle Unterstützer

Stiftung Mitarbeit, Umweltbundesamt, Sozialministerium, Robert-Bosch-Stiftung, Körber-Stiftung.....der Finanzminister
(Aktion Gemeinsinn?)

LETS Tauschnetz München

Anläßlich des 5. süddeutschen Tauschringtreffens am 22.11.97 in München rief ich dazu auf, einen Arbeitskreis zu bilden, der bis zum Bundestreffen ein "Positionspapier" als eine Standortbestimmung aller Tauschringe erarbeiten sollte, das über die Formulierung von Gemeinsamkeiten hinausreichen mußte. Denn bei aller Autonomie und unterschiedlichen Schwerpunkten in den einzelnen Tauschringen setzt die Tauschringbewegung innovative Kräfte frei für individuelle und gesellschaftliche Neuorientierungen.

Den Hintergrund zu diesem Aufruf bildeten die Erfahrungen mit den Medien einerseits, die die Tauschringbewegung vornehmlich in die Hobbyecke rücken - Tauschen ist in - bzw. "Anrühiges" wittern wie Schwarzarbeit, Steuerhinterziehung oder rechte Gesinnung. Brandheiß waren gerade die Nachrichten aus dem Oste-Talente Tauschring. Andererseits erlebte/erlebe ich die Tauschringbewegung in der Aufbauarbeit für München (mittlerweile etwa 1.300 TeilnehmerInnen) nicht nur als Experimentierfeld für alternative Währungen, für eine neue Geldordnung. Nein, hier spiegeln sich gesamtgesellschaftliche Prozesse wider, die Änderungen und Veränderungen bewirken in Richtung auf die Lokale Agenda 21. Menschen, die erfahren, daß sie über den Einsatz ihrer vielfältigen Fähigkeiten neue Beziehungen knüpfen können, dabei Vertrauen und Solidarität schaffen, werden dadurch in die Lage versetzt, ihren Alltag eigenverantwortlich und unabhängiger zu gestalten. In diesem kreativen Prozeß entsteht Beteiligung am Gemeinwesen, bürgerschaftliches Engagement, die Lust auf Veränderung und auch das Zutrauen, dem eigenen Leben und der Gesellschaft eine neue Richtung geben zu können.

Dieses Potential, unsere Vision von einer tragfähigen, nachhaltigen, auf Über-schaubarkeit dimensionierte, zukunftsfähige Lebensgestaltung, ist eine sozialpolitische Kraft, die sich gemeinschaftlich artikulieren muß, um überhaupt ernst genommen zu werden.

Sieben Tauschringe waren in der ersten Arbeitssitzung im Anschluß an das süddeutsche Tauschringtreffen vertreten. Die Ergebnisse, die Rahmen und Inhalt des Positionspapieres beschrieben, veröffentlichte Michael Wünstel. An einem "Denktag" im März wurden weitere "Bausteine" zusammengetragen als "Der Beitrag der Tauschringe an der Gestaltung einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Gesellschaft".

- Tauschringe sind ökonomische, ökologische und soziale Selbsthilfeinitiativen, die allen Menschen Gestaltungsmöglichkeiten bieten, die selbstorganisatorisch tätig werden wollen.
- BürgerInnen und Bürger unseres Landes schließen sich hier zusammen, organisieren sich in der Regel eigenverantwortlich und basisdemokratisch, meist ohne öffentliche Förderung.
- Wir leisten gesellschaftlich sinnvolle und notwendige Arbeit, indem wir Nachbarschaften aufbauen und fördern, in denen gegenseitige Hilfe und soziale Bindungen entstehen. Die Einbettung in dieses Geflecht bietet mehr Sicherheit und Geborgenheit, wirkt damit präventiv gegen Vereinsamung und Verlust von Selbstwertgefühlen, entlastet langfristig die öffentliche Hand.
- In einer neuen Kultur des Gebens und Nehmens entsteht Nähe zwischen Menschen, die sich sonst niemals kennengelernten würden. Dadurch entwickelt sich ein gesellschaftlicher Zusammenhalt ganz neuer Qualität, Anfänge einer möglichen Bürgergesellschaft.
- Gesellschaftliche Randgruppen, werden genauso einbezogen wie ausländische Mitbürger, was den sozialen Frieden ganz erheblich unterstützt.
- Nicht "entlohnte" Arbeit wird entdeckt als Fähigkeit zur Gestaltung des eigenen Lebenszusammenhanges, Eigenarbeit als Bindeglied in sozialen Beziehungen.
- Sogenannte "Frauenarbeit" und bisher nicht bezahlte (ehrenamtliche) Tätigkeiten, die etwa 65% der gesellschaftlich notwendigen Arbeiten ausmachen, werden wie jede andere Arbeit bewertet.
- Erst die Erfahrung, gebraucht und anerkannt zu werden durch meine Fähigkeiten, durch auch neu zu entdeckende Talente, durch Ausbildung dieser, setzt Potentiale frei, die bürgerschaftliches Engagemant im Sinne von Gestaltung des Gemeinwesens, des öffentlichen Raumes, überhaupt erst möglich machen.
- In Tauschringen entsteht lokales, regionales, bedarfsorientiertes Wirtschaften, eine Ökonomie, die vom Menschen ausgeht und Verteilungsgerechtigkeit anstrebt.
- Besonders die "Zeit-Währungen" machen Begrenztheit bewußt: Begrenztheit der eigenen, der Lebenszeit, der Ressourcen. Somit entsteht eine andere Wertigkeit im Lebensstil, die gegen Verschwendung, ungebremsten Konsum etc. Selbstbestimmung, Kreativität, Offenheit und Vertrauen setzen.

Tauschringe stehen noch am Anfang ihrer Entwicklung. Sie sind Experimentierfelder für die Neugestaltung unserer gesellschaftlichen Zusammen

hänge, leisten einen vielfältigen Beitrag zur Neuorientierung und Entwicklung der Gemeinwesen, setzen neue Potentiale für freiwilliges bürgerschaftliches Engagement frei, handeln im Sinne der Lokalen Agenda 21.

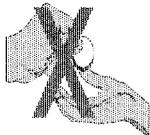
Wir schließen uns den Forderungen der Berliner Tauschringe an.

München, den 12.4.98

Elisabeth Hollerbach



Infostand in Osnabrück für TR und Genossenschaft



Deutsches Tauschring - Archiv

- Eine Zusammenarbeit des Osnabrücker
Zeit-Tauschring mit der Sozialagentur E. Kleffmann -



Warum eine Tauschringzeitung ?

Während verschiedener Tagungen und Treffen in den letzten Monaten wurde ich immer wieder gefragt wie das den mit den Kosten für diese Zeitung aussehen soll. Eine gute Frage! Eine sensible Frage gerade in Tauschringkreisen. Dazu möchte ich kurz einiges erklären, auch wenn es etwas länger dauert. (Also doch nicht kurz, aber dafür klar und deutlich)

Im April 1997 erklärte ich mich auf dem Bundestreffen in Kassel bereit ein deutsches Tauschringarchiv aufzubauen. Gleichzeitig äußerte ich die Idee einer "neutralenTR-Zeitung". Diese Zeitung sollte als Arbeits- und Informationsgrundlage für alle Tauschsysteme erscheinen. Ausgehend von meinen Erfahrungen der letzten Jahre, auf verschiedenen ehrenamtlichen Gebieten, hielt ich es für besonders wichtig, für einen umfassenden und ausführlichen Informationsfluß für alle Tauschsysteme zu sorgen. Gerade solch eine neue 'TR-Kultur' hat ein großes Bedürfnis an Hintergrundinformationen und Wissen. Immer wieder, wenn ich neue Projekte angehen wollte, war die Beschaffung von Grundlagenwissen, Adressen für Info's usw. der teuerste und zeitaufwändigste Teil. Viele wichtige Fakten, und damit auch die daraus nötigen Schlußfolgerungen und Entscheidungen, wurden dadurch vergessen oder übersehen. Dies hat dann immer zur Folge das man 'nachbessern' muß oder ganz einfach unnötige Fehler begeht. Gerade das 'Neuland Tausch-System' hat viele Unsicherheiten hervorgerufen. Ich bin immer noch erstaunt, wenn ich nach drei Jahren TR-Tätigkeit auf Tauschringe stoße, die von wichtigen Vorgängen keine Ahnung haben oder noch nicht mal wissen, daß es Bundestreffen gibt.

Das Interesse an Informationsübermittlung war sowohl in Kassel sehr groß wie auch auf anderen Tagungen der jüngsten Zeit. Der Informationszufluß war leider nur gering, es tröpfelte. Nachfragen gab es aber viele. Besonders viele Nachfragen gab es um das Thema "wie gründe ich einen TR oder Seniorenengossenschaft/Nachbarschaftshilfeverein". Da ich mit Freunden beide Systeme ins Leben gerufen habe konnte ich auch Auskunft geben und eigene Erfahrungen schildern.

Neutrale Tauschringzeitung?

Bei der Durchsicht vieler Publikationen hat sicher jeder von Euch immer wieder bemerkt, daß Artikel und Berichte 'gefärbt' von der Zielsetzung oder der Ausrichtung zu einer Ideologie sind. Dazu kommen dann meist noch die Ansichten eines Verlages oder deren Besitzer. Dies ist natürlich und berechtigt. TR und ihre Mitglieder sind in ihren Ansichten und Ausrichtungen so vielfältig wie unsere Gesellschaft. Aus diesen Gründen entsprang die Vorstellung einer 'neutralen TR-Zeitung'. Keine 'Gedanken-Richtung' sei es politischer, religiöser oder wie auch immer gearteter, sollte sich der vielfältigen Tauschgemeinde bemächtigen. Unser Bundestreffen in München hat anscheinend im Vorfeld schon verschiedene Kreise zu Tätigkeiten animiert. Aber nicht nur München, auch die langsam steigende Akzeptanz der Öffentlichkeit und verschiedener anderer Institutionen und Behörden motiviert unterschiedliche Interessengruppen sich stärker mit TR's zu befassen und Einfluß nehmen zu wollen.

Den freien und ungehinderten, sowie unbeeinflussten Informationsfluß soll durch diese Zeitung garantiert werden. In dieser Zeitung soll die Möglichkeit zur Diskussion und Auseinandersetzung bestehen. Dies ist besonders wichtig wenn es um wichtige Entscheidungen oder Entwicklungen geht. Dies zeigt gerade die letzte Zeit sehr deutlich. Vor einiger Zeit bekam ich freundlicher Weise eine Einladung zu einer "Tagung und Vernetzungstreffen nicht-monetärer Talente-/Tauschkreise" im schönen Salzburg (17.-19. April 1998). Besonders interessant war für mich im Tagungsprogramm der Punkt "Vernetzungstreffen der Tauschkreiskoordinatoren aus Deutschland, Österreich & Schweiz". Besonders pikant, in meinen Augen, ist das dieser Punkt erst nach dem Ende der öffentlichen Tagung stattfindet! Schon schossen mir ein Dutzend Fragen durch den Kopf: "Wer möchte ohne mich zu fragen in einer geschlossenen Hinterstube über meinen Kopf hinweg für mich sprechen? Wer erlaubt sich ungefragt für die deutschen Tauschsysteme zu sprechen? Was soll in dieser Hinterstube beschlossen werden? Welche Gruppierungen haben welches Interesse?". Auf Nachfrage in Salzburg wurden leider keine Namen genannt, warum eigentlich nicht? Etwas ähnliches haben wir Tauschringe schon mal erlebt, in Berlin. Auf dem ersten Bundestreffen (1995) versuchten schon einmal einige Personen etwas zu verabreden ohne die Mehrheit, die gerade im Plenum tagte, einzubeziehen! Vielleicht treten in Salzburg ja wieder die selben Personen auf?

Dieses Vorgehen zeigt sehr deutlich wie nötig es ist alle Informationen ungehindert jedem Tauschkreis zur Verfügung zu stellen. Ich denke in München werden wir genügend Gelegenheit haben über solche Dinge zu diskutieren. Während unserer Tagung in Freudenstadt (Ende Februar 1998) und beim anschließenden Arbeitstreffen in Berlin ist dieser Punkt (Salzburg) sehr kritisch aufgenommen worden. Klaus Reichenbach aus Kassel hat in einem kurzen Brief an die Salzburger Veranstalter klar darauf hingewiesen das es keinen autorisierten Sprecher für alle deutschen Tauschsysteme gibt, zumindest

keine/n in Salzburg vertretene/n SprecherIn. Claudia Schneider hat 1997 in Kassel während unseres letzten Bundestreffen die Aufgabe der Vernetzungskordinatorin in Zusammenarbeit mit Klaus Kiehne aus Bielefeld übernommen. Beide sind zum Salzburger Treffen nicht angefragt worden, obwohl sie die richtigen Ansprechpartner wären.

Man sieht also wie wichtig der uneingeschränkte und nicht beeinflusste, aber kritische, Informationsfluß ist.

Die Kosten der TR-Zeitung

Ein ganz heikles Thema, scheinbar, für viele. Diese Zeitung, die Ihr heute in euren Händen haltet, kostet Euch nichts! Mich hat sie viel Schweiß und Mühe gekostet. Je näher das Ende der Arbeit schien, um so mehr Meldungen trafen ein das noch etwas untergebracht werden sollte. Von angedachten 24 Seiten bin ich abgekommen, wie Ihr Euch überzeugen könnt. Ich hielt es für wichtig das alle zu Wort kommen mit Sicht auf München und die Entscheidungen die dort anstehen. Meine Frau, die Edeltraud, bezahlt die realen Kosten dieser Zeitung aus ihrem Arbeitseinkommen als Angestellte einer Klinik. Leider ist die Realisierung einer Zeitung auf Talente-Basis noch nicht möglich! Im Vertrauen auf die gemeinsamen Grundsätze aller Tauschringe sind wir das Risiko eingegangen. Meine Bitte: Schickt uns Briefmarken im Wert den Ihr für richtig haltet. Oder aber überweist uns diesen Betrag auf das Konto: Postbank Dortmund, BLZ 440 100 46, Kto.-Nr.: 17 35 20 461, Stichwort: TR-Zeitung.

Seit ich die Aufgabe TR-Archiv übernommen habe und viele Unterlagen verschicken konnte habe ich nach diesem Prinzip verfahren und keine schlechten Erfahrungen gemacht. Deshalb habe ich auch diesmal die Hoffnung nicht enttäuscht zu werden. Tauschringe sind eine neue und ungewohnte Erscheinung in dieser Gesellschaft, sie funktionieren nach anderen Werten und Grundsätzen als das normale wirtschaftliche Leben. Warum sollte es uns nicht auch gelingen auf Dauer eine eigene Zeitung erscheinen zu lassen, die ohne übliche vertragliche Preise auskommt? Diesen Versuch, trotz verschiedenlicher Warnungen, möchte ich gerne wagen. Neue Ideen können nicht funktionieren, wenn sie die alten Wertvorstellungen und Regeln übernehmen.

Nun ein paar harte Fakten:

Die TR-Zeitung erscheint das nächste Mal am 1. Juli 1998. Redaktionsschluß ist der 15. Juni 1998. Alle, bis zu diesem Zeitpunkt, eingereichten Beiträge werden berücksichtigt. Besonders schön wäre wenn Ihr Eure Beiträge auf Diskette (3'5 Zoll) in den Formaten .doc, .txt oder .rtf einreichen würdet oder aber via E-Mail. Dies erspart mir viel Arbeit.

Auf Euren Disketten solltet Ihr auch das Logo oder 'Kopf' Eures TR's getrennt abspeichern, nach Möglichkeit in verschiedenen Bildformaten, damit es als Erkennung in den Bericht eingebaut werden können. Geplant ist die TR-Zeitung alle 2 Monate erscheinen zu lassen. Dieses liegt auch etwas in Euren Händen. Jedes Tauschsystem kann Meldungen über Veranstaltungen, Einladungen oder andere Termine in der Zeitung bekannt geben. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit Beilagen, also selbst gedruckte Info's, mitzuversenden. Dies sollte Kosten sparen für alle. Deshalb ist eine zeitliche Vorplanung bei Euch nötig. Jede Zeitung wird ein Schwerpunktthema haben. In der nächsten Ausgabe wir natürlich das Bundestreffen in München den Hauptteil einnehmen. Leserbriefe sind natürlich auch gewünscht!

Jedes Tauschsystem erhält am Ende des Jahres eine quitierte Rechnung über seine gezahlten Beiträge. Sollten Überschüsse erwirtschaftet werden finden sie Verwendung zum Aufbau des Archivs. Meine Arbeitsleistung erfolgt ehrenamtlich.

Die Zeitung wird möglichst einfach, zumindest am Anfang, hergestellt. Dank eines eigenen Kopiersystems kann ich die Kosten sehr niedrig halten. Einige Qualitätseinbußen sind deshalb manchmal möglich. Über Gestaltung und Verbesserung können wir gerne diskutieren, ich bin nicht perfekt und deshalb für Vorschläge dankbar. Wer Interesse an einer Zusammenarbeit hat darf sich ruhig melden. Ich habe bewußt kein ausführliches Konzeptpapier für die Zeitung in dieser ersten Ausgabe vorgestellt, da ich hoffe in München mit Euch darüber diskutieren zu können und aus den Ergebnissen eine genaue Konzeption zu entwickeln.

Langfristig beabsichtigt ist die Zeitung für TR-TeilnehmerInnen zu einem niedrigen Preis zur Verfügung zu stellen, während im freien Verkauf für die Öffentlichkeit ein anderer Preis gilt. Denkbar ist auch eine Teil-Verrechnung auf TR-Verrechnungsbasis.

Osnabrücker Zeit-Tauschring und seine Indikatoren-Idee

Welche Veränderungen benötigen wir in unserer Gesellschaft? Welche Probleme bedrücken und verängstigen die Menschen? Welche neuen Werte sind für uns wichtig? Wie bewerten wir unsere Leistungen?

Solche und viele weitere Gedanken sind die Grundlage der Neubewertung der Tauschringeleistungen in unserem TR. Angelehnt an die Bewertungen der internationalen Währungen untereinander, also die Kriterien der Wechselkurse, haben wir das Prinzip auf unsere Bewertung der Arbeitsstunden und Sachleistungen angewandt.

Eine hohe Quote von Arbeitslosigkeit, die starke Umverteilung von arm nach reich, der beschleunigte Sozialabbau, all diese negativen Punkte sind in unsere Bewertungen ein

geflossen. Wir haben also die negative Situation der Bürger als Grund definiert um eine Abwertung der DM / des Euro vorzunehmen. Die 5 Indikatoren sind als Wertmaßstab der Abwertung herangezogen worden. Die Idee ist: ändert sich etwas an den Bedingungen der einzelnen Indikatoren, so wird der Wert des Talents angepasst. Die Neubewertung wird alle zwei Jahre vorgenommen, zwei Jahre nach der Veränderung um einen kurzfristigen Einfluß auszuschließen. Dies ist eine Art der Stabilitätsgarantie der Veränderung. Jeder Indikator hat für sich einen Talente-Wert von 4 Talenten.

Ein kleines Beispiel:

Reduziert sich die Arbeitslosigkeit um die Hälfte und bleibt zwei Jahre konstant. Dann erhöht sich der Wert der Stunde im TR um 2 Talente und entspricht dann 6 Talente. Dies kann aber auch umgekehrt geschehen.

Wir haben also die DM/Euro abgewertet nach ähnlichen Gesichtspunkten wie andere Währungen abgewertet werden, nur mit anderen Wertmaßstäben. Gleichzeitig, dies ist ein sehr wichtiger Punkt, schreiben wir fest, daß ein Talent dem Wert 1 DM, bzw. 0,5 Ecu entspricht.

Natürlich taucht nun die Frage auf: wie sind Sachleistungen zu bewerten im TR? Da wir bei den Stunden einen Durchschnittwert von ehemals 20 DM angenommen und dieser Wert durch 5 (Indikatoren) geteilt wird, was dann wieder 4 Talente ergibt, kann bei Sachleistungen genauso verfahren werden. Wenn ich also im freien Markt für einen gebrauchten Fernseher 300 DM erzielen würde/möchte, wird dieser Betrag ebenfalls durch 5 geteilt. Ergibt 60 Talente.

Bleiben wir beim obigen Beispiel, wenn sich die Arbeitslosenquote verringert, würde dies für den Wert des Fernseher im TR bedeutend: er kostet nun anstatt 60 Talente, nach der Neubewertung, nun 66 Talente.

Wenn wir nun die Aussagen des Ministerialdirigenten Herrn Jochum aus dem Bundesministeriums der Finanzen hinzuziehen, ergibt sich klar und deutlich eine Logik. Durch die reduzierte Wertung der Leistungen im TR und die Gleichsetzung von DM-Talent haben wir die Möglichkeit eine klare Aussage für TR-Leistungen gegenüber allen Ämtern zu treffen. Wenn ich also als Arbeitsloser 10 Stunden im TR Leistungen erbracht habe, wird mir ein Wert von 40 Talenten (=40 DM) gutgeschrieben. 30 DM darf ich ohne Abzug pro Woche hinzuverdienen laut gesetzlicher Grundlage. Verdienne ich mehr hinzu wird vom überschüssigen Anteil etwas abgezogen, allerdings steht mir ein Mehrbedarf gleichzeitig zur Verfügung, da ich Arbeitsaufwendungen habe.

Es wäre wünschenswert wenn wir in der nächsten Zeit über diese Idee etwas diskutieren würden, da dies nur der erste Ansatz ist und noch nicht vollkommen überarbeitet ist. Ich bin der festen Überzeugung das dies ein Ansatz ist der uns einen vernünftigen Weg aufweist in der Bewertung von TR-Leistungen und der beabsichtigten Werteveränderungen, die wir wohl alle für nötig halten. Ich bin sehr gespannt auf Eure Reaktionen!

Klaus Kleffmann

Indikatoren-Modell

1. Arbeitslosigkeit (sehr wichtig)
 2. TR-Kaufkraft (wichtig)
 3. Umverteilung innerhalb der Gesellschaft (von unten nach oben, arm + reich entgegenwirken) (sehr wichtig)
 4. Gleichberechtigungsgrundsätze aller benachteiligten Gruppen der Gesellschaft (sehr wichtig); z.B. Frauen, Behinderte (wichtig), etc.
 5. Sozialabbau verhindern, bzw. Umorganisieren (wichtig)
 6. Ökobilanz der Produkte in der BRD (wichtig)
 7. Soziale Gesichtspunkte der gewerblichen Wirtschaft (wichtig), der Mensch muß mehr zur Geltung kommen
 8. Werteveränderung innerhalb der Gesellschaft (wichtig) hin zu menschlichen Aspekten und Belangen und nicht nur den Blick auf Machbarkeit durch Haushaltsausgleich.
 9. Wertung (in Prozent) wieviel gewerblicher Umsatz in TR + wieviel privater TR-Umsatz stattfindet.
-

Indikatoren aufgeschlüsselt

1. **“Zwang Indikator” (Arbeitslosigkeit) = 1.000 Bewertungspunkte = 100%**
 - a.) Diesen Indikator kann man als “Wahlindikator” ständig neu besetzten, sozusagen als “Joker” für gesamtgesellschaftliche wichtige Punkte, die es gilt langfristig in der Gesellschaft zu verändern. Es wäre damit ein Indikator, der immer die wichtigsten Nöte der Gesellschaft aufnimmt, die ansonsten - ohne diesen “Zwang” durch die Abwertung - nicht so schnell verändert würden.
 - b.) In diesem Falle der Schaffung von Arbeitsplätzen, sollte darauf geachtet werden das keine “billig”-Arbeitsplätze geschaffen werden nach dem USA-Modell. Hier kann man noch Abstufungen der Bewertung vornehmen. Die Arbeitsplätze müßen, ohne Zuschuß durch Sozialamt oder ähnliche Leistungen, die Existenz ausreichend gewährleisten.
2. **“Kaufkraftindikator” = 1.000 Bewertungspunkte = 100%**
 - a.) 50% = 500 Bewertungspunkte für die Anerkennung als Zahlungsmittel durch die öffentliche Hand und ähnliche Institutionen, wie z.B. Krankenkasse, Kindergarten, Kirche usw.

- b.) 50% = 500 Bewertungspunkte für die Anerkennung als Zahlungsmittel in der freien Wirtschaft, untergliedert nach verschiedenen Bereichen mit unterschiedlicher Bewertung, gegliedert nach Lebensnotwendigkeit.
- c.) In den Fällen a.) + b.) ist zu berücksichtigen das derzeit der Faktor "Wohnung" ein sehr teurer Faktor ist und muß dementsprechend eine hohe Bedeutung besitzen. Es ist vorstellbar das man in diese Formel den Prozentsatz einarbeitet, den ein durchschnittlicher Verdiener für die Miete aufbringen muß!

3. "Umverteilungsindikator" = 1.000 Bewertungspunkte = 100%

- a.) Hier gilt es einen Bewertungsfaktor zu finden der genauen Ausdruck darüber gibt wie folgende Punkte gewichtet werden können: Verhältnis zwischen Arm und Reich, steuerliche Bevorteilung von Gewerbe oder reichen Schichten, Subventionen für Interessengruppen usw. Sozialabbau muß in die Bewertung einfließen. Vielleicht sollte man auch einen Faktor einbauen, der bewertet wieviel Geld für Kriegsmittel verwendet wird und wieviel Geld für soziale Belange. D.h.; wird dieser Pegel verschoben zu Gunsten von Kriegsmitteln, erfolgt eine Abwertung und umgekehrt! Außerdem sollte berücksichtigt werden wie sich die Steuerlast verschiebt, aufzubringende Steuerlast der abhängig Arbeitenden im Verhältnis zum Gewerbetreibenden. Dieser Faktor hat sich in den letzten Jahrzehnten gewaltig zu Lasten der abhängig Beschäftigten verändert.

4. "Sozialindikator" = 1.000 Bewertungspunkte = 100%

- a. Der Sozialindikator hat auszudrücken wie es um den Gleichheitsgrundsatz steht; nicht unter dem Gesichtspunkt "jeder hat die gleiche Chance", sondern nach dem Grundsatz: hat auch jeder die gleiche "Möglichkeit und Voraussetzungen"? Ich empfinde es in zwischen als Hohn, wenn die Regierung, besonders die FDP, durch die Lande zieht und postuliert "Leistung muß sich wieder lohnen". Damit drückt sie nicht aus, daß der Mensch belohnt werden soll der sich zu 100% anstrengt, sondern sie drückt aus, daß der Mensch belohnt werden soll der Erfolg hat, egal aus welchen Gründen und wie dies zustande gekommen ist. Wenn als Bewertungsfaktor einer persönlichen Leistung 100% anzusetzen ist, stellt sich natürlich die Frage warum der Bergwerksarbeiter mit seinem schweren Arbeits-einsatz, unter Berücksichtigung der Folgen für die frühzeitige Schädigung seiner Gesundheit, bedeutend weniger Einkommen haben soll wie der schlechte Manager? Es wird also nicht Leistung belohnt, wie es im eigentlich Sinn von den Menschen erwartet wird, sondern Aufstieg in einer Hierarchie. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich weshalb im Bundestag die Arbeiterschaft und Angestellten so wenig vertreten sind. 100% Leistung sind 100% Leistung, egal

was dabei raus kommt. Wir haben inzwischen eine andere Definition dieses Begriffes Leistung. Leistung ist gekoppelt an Erfolg, sprich wirtschaftlichen oder anderen Erfolg (in der Politik kann dies auch Seilschaftserfolg nennen). Nicht umsonst haben viele TR in ihren Teilnahmebedingungen den Wert einer Stunde Leistung, egal welche Leistung erbracht wird, gleichwertig festgesetzt. Dies ist das Prinzip das 100% Leistung auch 100% Gegenleistung entspricht. Der Gleichheitsgrundsatz ist aber noch mit anderen Bewertungspunkten zu besetzen. z.B. : Gleichsetzung der Arbeitseinkommen der Geschlechter, Behinderten und andere Randgruppen müßen das gleiche Recht nicht nur bekommen, sondern besonders gefördert werden. Nicht der Haushalt hat darüber zu entscheiden, ob die Förderung dieser Gruppen reduziert wird oder nicht, sondern menschliche Aspekte haben die Rolle zu übernehmen. Dadurch drückt sich dann nämlich auch der Wert einer Gesellschaft aus und was dieser Gesellschaft in Wirklichkeit wichtig ist. Derzeit ist es das Geld und die Wirtschaftlichkeit und nicht die Menschlichkeit und menschliche Belange. Dadurch gelänge es u.a. gesellschaftliche Werte in der Berechnung von "Preis" einzubringen. Bisher wird in Preisen immer nur sachbezogener Faktor einberechnet. Wenn wir wirklich etwas verändern wollen sollten wir nicht die alten Bewertungsmaßstäbe nur übernehmen und an einigen kleinen Punkten verändern, sondern gänzlich neue Bewertungsfaktoren einbeziehen.

5. "Gewerbe/Sozialarbeitsindikator" = 1.000 Bewertungspunkte = 100%

a.) 50% = 500 Bewertungspunkte. Damit ein etwaiges Gleichgewicht zwischen privater Sozialarbeit (Nachbarschaftshilfe) ohne die Kosten des Gewerbes (wie z.B. Steuer, Sozialabgaben, Zins für Kredite und Ausbildung usw.) und gewerblicher Leistungserbringung in der Bewertung herrscht, ist es notwendig in diesem Bereich, intern, die Leistungen (in Talente) zu halbieren. Dies bedeutet: wenn der Jahresumsatz der gewerblichen TauschteilnehmerInnen 5.000,- Talente beträgt wird in der Berücksichtigung nur der halbe Satz, also 2.500,- Talente angesetzt. Dies geschieht, wie oben schon erwähnt, damit ein ca. gleichwertiges Verhältnis entsteht. Es wäre für die privaten TauschteilnehmerInnen ungerecht, wenn das Verhältnis Talent = DM zu ihren Ungunsten in der Umrechnung nur deshalb verändert wird weil zuviel gewerbliche TauschteilnehmerInnen einen zu großen Umsatz haben, der mit zweierlei Maßstäben zu stande gekommen ist.

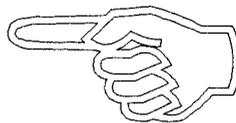
b.) Außerdem sollte 50% = 500 Bewertungspunkte für eine Ökobilanz der Leistungen und Produkte angesetzt werden.

Diese Umrechnungs- und Bewertungsformel ist natürlich nur ein Ansatz und noch weiter zu diskutieren und auszubauen. Man kann die einzelnen Werte auch unterschiedlich ge-

wichten. Wenn wir wirklich andere Werte und Bewertungen schaffen wollen, sollten wir auch mit anderen Wertenmaßstäben operieren, und nicht die gleichen Werte wie bisher übernehmen. Durch eine vollkommen andere "Wertfestsetzung" können wir deutlicher machen, um was es uns im Prinzip geht, nämlich um die wirkliche Berücksichtigung der menschlichen Bedürfnisse und Aspekte. Ohne eine andere Wertfestsetzung hätten wir nur "alten Wein in neue Schläuche" gefüllt!



Einladung



zum 4. bundesweiten Tauschringtreffen
vom 1. bis 3. Mai 1998 in München

Neues Geld - Neue Welt?
Tauschringe und ihre Hoffnungen,
Utopien und Alltagsprobleme mit der
Idee eines gerechten
natur- und sozialverträglichen Marktes.

Veranstalter:

LETS-Tauschnetz München
Büro: Ligsalzstr 20, 80339 München
Tel.: 089/54 07 56 84, Fax: 089/54 07 07 18

Die Ansprechpartnerin ist:

Elisabeth Hollerbach, Tel./Fax: 089/ 15 04 002



**Noch ist Zeit, noch ist Gelegenheit sich anzumelden.
Informationen und Unterlagen bitte bei
Elisabeth Hollerbach anfordern!**

' Tausch Ohne Grenzen' - Arbeitspapier

TauschWatt / Bremen

Vernetzung der Tauschringe untereinander

Die Stärke von Tauschringen besteht in ihrer Flexibilität, in ihrer Fähigkeit, sich wandelnden Bedürfnissen der TeilnehmerInnen und neuen Anforderungen anzupassen.

Beabsichtigt ist der *bilaterale* Austausch zweier voneinander *unabhängiger* Tauschsysteme, hier konkret: TauschWatt - Wendische Talente.

Der Austausch von Hilfeleistungen + Waren mit anderen Tauschringen stellt, nach dem Austausch von Informationen, die 2. Phase der "Vernetzung" dar. (zum Begriff: a - sich in einem Zusammenhang mit Anderen begreifen und b - dieses durch Tatsachen bestätigen).

- Durch den tatsächlichen Austausch von Hilfeleistungen + Waren mit anderen Tauschringen gewinnt die Idee "Tauschen statt kaufen" weiter an konkreter Bedeutung.
- Wir vergrößern unseren Tauschkreis, sind nicht mehr "bloß 500 BremerInnen", sondern werden Teil einer Bewegung größeren geographischen Ausmaßes (lokal - regional - national - transnational), was politisch-strategische Vorteile vor Ort verschafft.

(Anmerk.: in GB und Italien werden Tauschringe von städt. Kommunen gefördert/gegründet. Die Europ. Kommission in Brüssel - Direktorat-General V, Employment, Industrial Relations and Social Affairs - hat Tauschringe bereits mit positivem Interesse zur Kenntnis genommen sowie Ende 1997 ein "third system"-Förderprogramm gestartet. Dieses EU-Programm schließt Tauschringe grundsätzlich ein.)

Praktischer Nutzen

- Urlaub:
z.B. Privatunterkünfte, Unterkunft im Tagungshaus Meuchefitz/Wendland.
- Hilfeleistungen:
die innerhalb TauschWatt nicht angeboten werden / nicht verfügbar sind, z.B. Übersetzungshilfe
- Waren:
die innerhalb TauschWatt nicht/ in nicht ausreichendem Maße angeboten werden, z.B. Bio-Wein eines Wormser Winzers, ökol. Gemüse.

Technische Umsetzung

- *Leitgedanken:*

- so einfach = unbürokratisch wie möglich, -entwicklungsfähig, - zukunftsweisend.

So geht's los

- TauschWatt und Wendische Talente richten sich gegenseitig Konten ein, diese sind *gebührenfrei*.
- Für diese Konten gelten die Limits der jeweiligen Tauschringe (bei uns z.B. 50 Stunden)
- Es wird ausschließlich mit *Stunden-Gutscheinen* getauscht (1 Original/1 Durchschlag)
- Bei Einrichtung der gegenseitigen Konten tauschen beide Tauschring-Zentralen jeweils ein 1 Exemplar der aktuellsten Marktzeitung aus, evtl. Stundengutscheine. Der Marktzeitungsaustausch erfolgt kontinuierlich, jeweils 1 Exemplar
- Der Austausch wird immer mittels der jeweiligen Tauschring-Zentrale abgewickelt. (Dies spart a - Kosten und ermöglicht b - Controlling).

So wird getauscht

Hulda von den Wendischen Talenten braucht Hilfe bei der Apfelernte und findet innerhalb ihres Tauschringes nicht genügend Helfer. Also wendet sie sich an die Zentrale Wendische Talente mit der Frage, ob es TauschWatte gibt, die helfen könnten.

Sie liest *in der Zentrale* die Bereitgehaltene TauschWatt-Marktzeitung und kontaktet im Anschluß die entsprechenden Personen in Bremen mit der Bitte, ihr zu helfen. Ein TauschWatter erklärt sich dazu bereit und einigt sich mit Hulda über Details wie z.B. Anreise, evtl. Unterkunft etc. TauschWatter Mario fährt zu Hulda. Hin- und Rückfahrt dauern insgesamt 5 Stunden; er hilft 8 Stunden beim Apfelpflücken, macht insgesamt 13 Stunden.

Nach getaner Ernte wird der Stundengutschein über 13 Stunden gemeinsam von Hulda und Mario ausgefüllt, einer kriegt das Original, der andere den Gutschein-Durchschlag.

Hulda reicht ihr Exemplar des ausgefüllten Stundengutscheins in der Zentrale der Wendischen Talente ein, mit dem anderem Exemplar in der Hand fährt Mario nach Bremen und gibt es in der TauschWatt-Zentrale ab.

So wird verbucht

- Auf dem Konto von TauschWatt-Mario werden 13 Stunden a' 6 Tiden = 78 Tiden gutgeschrieben. Dem Konto 'Wendische Talente' 78 Tiden belastet.
- Auf dem Konto von Wendische Talente-Hulda werden 13 Stunden a' 20 Talente = 260 Talente belastet. Dem Konto 'TauschWatt' 260 Talente gutgeschrieben.

Zukunftsweisend?

- Dieses Modell ermöglicht es uns, grundsätzlich mit *jedem* Tauschring in Austausch zu kommen - auch mit Tauschringen, die, wie z.B. Huntetaler Oldenburg, nicht nach dem "Gleichwertigkeits-Dogma" (alle Arbeiten *sind* gleichwertig) von TauschWatt arbeiten.
- Bedingung für den Austausch mit anderen Tauschringen bleibt immer, daß die dort zusammengeschlossenen Personen bereit sind, *mit TauschWatterInnen* gemäß unserem Prinzip *Bewertung von Leistungen nach Zeitaufwand* zu tauschen. Wie die Tauschringe ihre internen Tauschbeziehungen regeln und im einzelnen verrechnen, ist dabei unerheblich. TauschWatte tauschen ausschließlich nach dem oben genannten Prinzip, und zwar in beide Richtungen!

Es ist festzustellen, daß gemäß unserer Formulierung: "Verschiedene Tätigkeiten *sollen* dabei gleich bewertet werden". Pkt.3) TauschWatt-Teilnahmebedingungen, mittlerweile die Mehrheit der bundesdeutschen Tauschringe arbeitet. Zweifelsfrei gilt dies allerdings nur für die sog. "Zeittauschringe". Die Mehrheit bundesdeutscher Tauschringe beschränkt sich auf die Vorgabe sog. "Richtwerte" für die Vergütung (z.B. Huntetaler Oldenburg, Kreuzberger Tauschring).

Weiterhin ist es lt. Erfahrungsberichten (LETS Isarthal, Hintetaler Oldenburg) so, daß sich innerhalb von Tauschringen mit "Richtwerten" diese als *stabile* Verrechnungsgrößen etablieren.

Über uns

Das Basisprinzip von TauschWatt lautet, *nach den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen* zu arbeiten. Der Einzelne und sein Wille, anderen Menschen Hilfe nicht zu verweigern, sowie die Fähigkeit jedes Einzelnen, andere um Hilfe zu fragen und diese anzunehmen, bilden die Grundlage unseres Tauschringes. Weiterhin, Toleranz gegenüber anderen Menschen und Meinungen zu üben - den Anderen zu respektieren und in seiner Unterschiedlichkeit zu akzeptieren. Dies alles im Rahmen der Regelungen, die wir selbst uns mit den Teilnahmebedingungen gegeben haben und weiterhin geben werden.

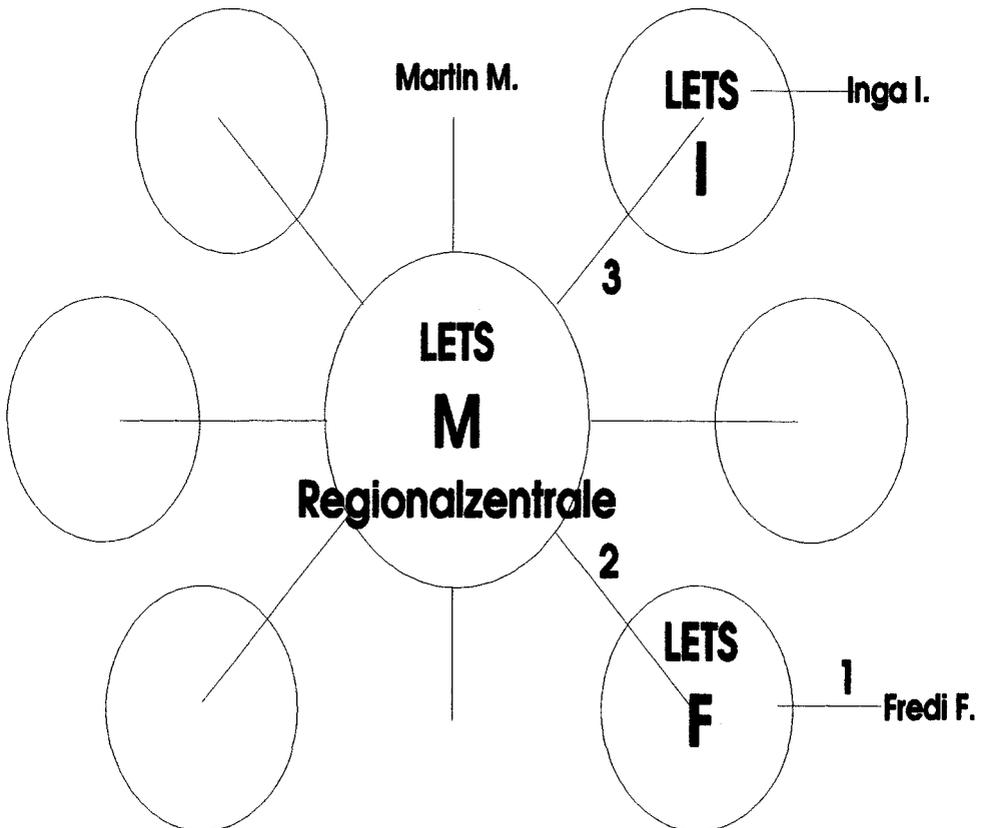
TauschWatt, AG Vernetzung, Bremen

Vernetzung von Tauschringen

über eine Regionalzentrale

zu

Regionalnetzen



Regionalzentrale

- Ein Tauschring innerhalb einer Region übernimmt die Buchungsaufgaben
- Tauschringe können sich als Regionalzentrale abwechseln

Verknüpfung der Regionalzentrale mit den Nachbartauschringen

- Die Nachbartauschringe sind in der Regionalzentrale Mitglieder
- Die Regionalzentrale ist in allen Nachbartauschringen Mitglied
- Ein Nachbartauschring ist nicht Mitglied in einem anderen Nachbartauschring.
(Bei hoher und ausgeglichener Tauschaktivität zwischen 2 Nachbartauschringen ist eine gegenseitige Mitgliedschaft allerdings sinnvoll: Eine Buchungsstrecke wird ein gespart.)

Buchung zwischen Regionalzentrale und Nachbartauschring

Beispiel: Leistungsgeber: Fredi F. (LETS F), Leistungsnehmer: Martin M. (LETS M)

Anzahl der Buchungsstrecken: 2 1. Fredi F. an LETS F

Buchungen bei LETS F: Fredi F +
LETS M -

2. LETS F an LETS M

Buchungen bei LETS M: LETS F +
Martin M. -

Buchung zwischen 2 Nachbartauschringen

Beispiel: Leistungsgeber: Fredi F. (LETS F), Leistungsnehmer: Inga I. (LETS I)

Anzahl der Buchungsstrecken: 3 1. Fredi F. an LETS F

Buchungen bei LETS F: Fredi F +
LETS M -

2. LETS F an LETS M

Buchungen bei LETS M: LETS F +
LETS I -

3. LETS M an LETS I

Buchungen bei LETS I: LETS M +
Inga I -

Günstigster Ablauf der Buchungsvorgänge: Auf den 3 - 4monatigen **Regionaltreffen** geben die Nachbartauschringe ihre Buchungsaufträge an die Regionalzentrale. Sie werden gleich verbucht und an die Tauschringe der Leistungsnehmer weitergereicht.

Dauer des Buchungsstreckendurchlaufs: Empfehlung: Tauschringe setzen ein Zeitlimit für die Abgabe der Buchungen mit Mitgliedern anderer Tauschringe. Empfohlenes Zeitlimit: 1 - 2 Monate; die Einhaltung kann durch eine Buchungssicherung (Abschlag auf die Gutschrift zugunsten des Verwaltungskontos bei Überschreitung des Zeitlimits) gesteuert werden.
Dauer somit maximal: 2 + 4 Monate = 6 Monate, im Durchschnitt etwa 3 Monate.

Verrechnungseinheit: Eine Vereinheitlichung der Verrechnungseinheiten ist empfehlenswert (entsprechend der Umstellung nationaler Währungen auf den Euro). Vorschlag: Stunden (h) mit kleinster Verrechnungseinheit 5 min.

**Geänderter Auszug aus einer Vorlage für das
 5. Süddeutsche Tauschringtreffen in München am 22.11.1997
 von Gerald Gundelfinger (Tauschring Erlangen)**

Einige Gedanken

Mit gegenseitigen Konteneinrichtungen haben sich schon viele Tauschringe verknüpft.

Bei wachsender Zahl von Verknüpfungen und wachsender Zahl von regionalen Tauschringen stellen Regionalnetze die Alternative dar. Soll und Haben zweier verbundener Tauschringe werden nicht allein bilateral, sondern im Ringtausch mit anderen Tauschringen ausgeglichen. Nur noch die Regionalzentrale hat jedem Tauschring ein Konto eingerichtet, jedem anderen Tauschring genügt ein einziges "Außenkonto".

Unabhängig von der regionalen Vernetzung kann sich das "Tauschnetz D" (folgende Seiten) etablieren. Diesbezüglich trafen nach dem Kasseler Bundestreffen bei den Koordinationsadressen keine Impulse mehr ein.

Aktualität erhält das Tauschnetz D in München dadurch, daß die Übernachtungen der Bundestreffenteilnehmer in h abgerechnet werden.

Mögliche Vorgehensweise:

- In München: Diskussion und Festlegung der Teilnahmegrundlagen
- Spätestens mit Erscheinen des Münchner Readers: Ausgabe von Beitrittserklärungen
- Start des Tauschnetz D bei 15 - 20 Beitrittserklärungen

Wer nicht in München teilnimmt: Beiträge, Alternativ-, Änderungs- und Ergänzungsvorschläge, die für die Diskussion interessant sind, können kurzfristig an mich gesandt werden.

Gerald Gundelfinger

**Vorschläge
zu den
Teilnahmegrundlagen
am
Tauschnetz D(Deutschland)**

**Vorlage für das 4. bundesweite Tauschringtreffen
in München
1. - 3. 5. 1998**

von Gerald Gundelfinger (Tauschring Erlangen), Tel.: 09192 / 997634, Fax
997635

Anschrift: Schloßgarten 1, 91322 Gräfenberg

e-mail: SONNE.Naturkostspezialitäten @ t-online.de

Teilnehmer

- **Tauschringe**
- **Regionalnetze von Tauschringen**
- **Mitglieder von Tauschringen** (sofern der Tauschring selbst nicht Mitglied ist)
- **Natürliche Personen** (sofern sie keinem Tauschring angehören)
- **Juristische Personen (Firmen, Vereine, Institutionen u.a.),
sofern eine natürliche Person verantwortlich zeichnet**

Tauschmöglichkeiten

- **Übernachtungs- und Wohngelegenheiten**
- **Mitfahrgelegenheiten**
- **Angebote, die postalisch oder telekommunikativ ausgeführt werden können (z. B. Übersetzungen)**
- **versandfähige Waren**
- **Kontostandsübernahmen bei Tauschringwechsel (nach Umzügen)**
- **u.a.**

Verrechnungseinheit (VE)

- **Stunden (h)**
- **kleinste Verrechnungseinheit: 5 min**

Ein Bezug zur Stunde besteht in den meisten Tauschringen.

DM - orientierte Tauschringe können über ihre VE / DM und DM / h - Relationen ihr VE / h - Verhältnis definieren.

Gebühren

- **Für alle in DM anfallende Kosten (bei einer vierteljährlich erscheinenden Tauschnetz D - Marktzeitung): 40 DM für Tauschringe, Regionalnetze und juristische Personen, 20 DM für natürliche Personen; zu entrichten bei Beginn der Mitgliedschaft**
- **Für den Zeitaufwand: 10 min pro Monat und Teilnehmer sowie 5 min pro Buchung für beide Teilnehmer**

Die Mitgliederumlage steht damit in Relation zur Tauschaktivität.

Übersteigen bei wachsender Teilnehmerzahl und Tauschaktivität die Gebühren den Geld- und Zeitaufwand, verringern sie sich entsprechend.

Zeitkonto

Jeder Teilnehmer erhält ein Verrechnungskonto. Tauschaktionen werden auf den Konten als Gutschrift oder Lastschrift gebucht. Die Kontoführung erfolgt in h und min.

Tauschringe, Regionalnetze und juristische Personen erhalten einen Kontospielraum von 30 h in beide Richtungen, natürliche Personen von 15 h. Der Kontospielraum kann nach Absprache mit dem Tauschnetz D -Arbeitskreis erweitert (verdoppelt) werden.

Buchungen

Die Originalbuchungsaufträge (Zeitschecks) sowie neue Inserate, Anzeigenänderungen oder -streichungen sind von den Teilnehmern zum Quartalsende an die Buchungsadresse zu senden. Die Leistungsgeber behalten Kopien ihrer Buchungsbelege.

Tauschnetz D - Marktzeitung (Tauschnetz D - MZ)

Nach erfolgten Buchungen wird die Tauschnetz D - MZ zu Quartalsbeginn mit den aktuellen Kontoständen an die Teilnehmer versandt. Den Leistungsnehmern werden Kopien der Buchungsbelege beigelegt.

Die Marktzeitung umfaßt:

- Zwei Anzeigenteile: 1. Nach Teilnehmernummern geordnete Anzeigen: Die Teilnehmer können Ihre Anzeigen frei formulieren
2. Nach Rubriken geordnete Anzeigen: Der Tauschnetz D -AK ordnet die Anzeigen nochmals in Rubriken ein
- Eine kombinierte Teilnehmer- Saldenliste (auf einem Extrablatt)
Diese enthält an Angaben: Teilnehmer-Nummer, Name (Ansprechperson), Anschrift, Fon, Fax, email, alter Saldo, durchgeführte Buchungen, neuer Saldo; bei Tauschringen oder Regionalnetzen von Tauschringen zusätzlich deren VE und VE / h - Relation.

Tauschnetz D - Arbeitskreis (Tauschnetz D - AK)

Der Tauschnetz D - AK steht allen Mitgliedern offen. Er tritt nach Vereinbarung zusammen. Seine Aufgaben sind: Zeitkontenführung und Gebührenverwaltung, Durchführung der Buchungen, Erstellen und Versand der Tauschnetzzeitung, Kontakte zu den Teilnehmern. Er kann Teilnehmer oder Vertreter von Teilnehmern mit bestimmten Aufgaben beauftragen.

Haftung

Für Qualität, Wert und Zustand der angebotenen Dienstleistungen und Waren sind die Anbieter eigenverantwortlich, ebenso für Pflichten gegenüber Dritten oder nach außen. Das Tauschnetz D übernimmt keine Garantie oder Haftungen.

Anderung der Teilnahmegrundlagen

Sie können erfolgen durch: - Mehrheitsentscheid im Tauschnetz D - AK
- Mehrheitsentscheid der Mitglieder nach Benachrichtigung aller Mitglieder in der MZ

Entscheidungen der Mitglieder heben anderslautende Entscheidungen im Tauschnetz D - AK auf. Änderungen der Teilnahmegrundlagen werden in der Marktzeitung bekanntgemacht.